

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HWK FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
08
24

Zwischen Erde und Himmel

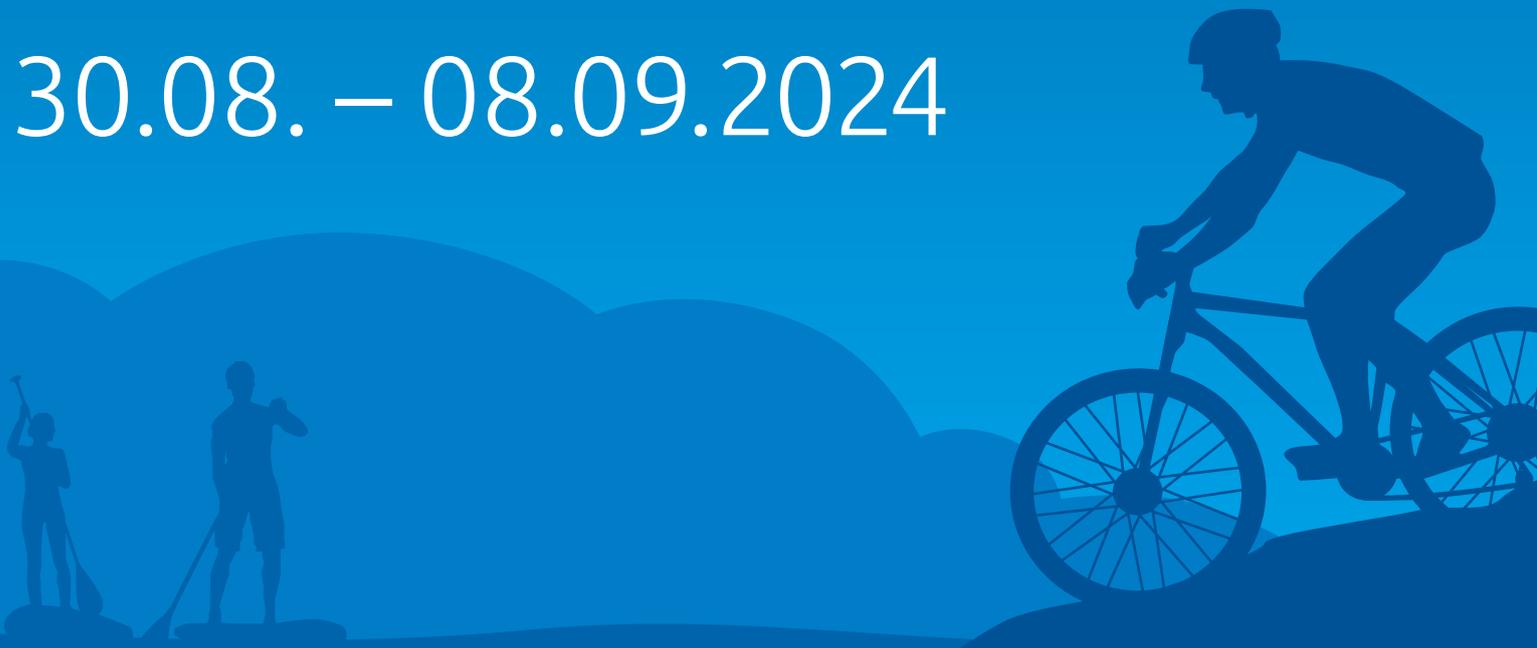
Gute Aussichten für Gerüstbauer

REPARATUREN
Die EU stärkt die Rechte
der Verbraucher

HANDWERK 4.0
Die Vor- und Nachteile von
digitaler Gebäudetechnik

FÜR ALLE, DIE GERNE AKTIV SIND.

30.08. – 08.09.2024



Fahre mit deinem Freizeitfahrzeug zu den schönsten Bike-Destinationen! Auf dem CARAVAN SALON findest du eine weltweit einmalige Auswahl an Campervans, Reisemobilen, Caravans und Dachzelten. Und das passende Outdoor-Equipment gibt es gleich dazu.



Weitere Infos

Ideeller Träger


CIVD
Caravanning Industrie
Verband e.V.



Messe
Düsseldorf



»Wir machen uns für die Wiedereinführung des Meisterbonus stark!«

AUSBILDUNGSZAHLEN GEBEN ANLASS ZU VORSICHTIGEM OPTIMISMUS

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

es war mir in den vergangenen Wochen wieder eine Freude, einigen von Ihnen nach 25 Jahren Qualitätsarbeit den Silbernen Meisterbrief überreichen zu können. Jetzt freue ich mich bereits auf die bevorstehende Verleihung der Goldenen Meisterbriefe in Bad Saarow. 24 Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk haben in diesem Jahr Anspruch auf die begehrte Ehrung.

Bei meinen Gesprächen mit den Silber- und Goldmeistern wird immer wieder deutlich, wie gut es ist, dass es das Meister-BAföG und die Meistergründungsprämie gibt. Angesichts der demografischen Entwicklung im Kammerbezirk sehe ich aber die Notwendigkeit, dass noch mehr getan werden muss. Möglichkeiten dazu gäbe es. Brandenburg ist bundesweit zurzeit eines der wenigen Bundesländer, das keinen Meisterbonus auf eine erfolgreiche Meisterausbildung gewährt. Ich finde:

Eine Wiedereinführung sollte der Landesregierung das Handwerk wert sein. Wir als Handwerkskammer werden uns mit allem Nachdruck dafür stark machen.

Das wäre doch auch ein tolles Signal für den Handwerkerkernwachstum! Bei dem erfüllen mich die aktuellen Zahlen mit vorsichtigem Optimismus. Allein 668 junge Menschen starteten in diesem Monat ihre zukünftige Karriere im Handwerk. Ob das ein Zeichen dafür ist, dass bei den Eltern, Lehrern und Schülern angekommen ist, dass Arbeit mit den Händen bei abnehmenden Handwerkerzahlen auch in Zukunft goldenen Boden hat, wird sich zwar erst noch erweisen müssen. Aber das 2024 allein in Ostbrandenburg 64 junge Leute mehr als im Jahr zuvor den Weg ins Handwerk starteten, ist doch eine wirklich gute Nachricht, finde ich.

IHR FRANK ECKER
HAUTGESCHÄFTSFÜHRER



KAMMERREPORT

- 6** Gerüstbauer aus Eberswalde im Porträt
- 7** Meisterjubiläen; #tdh24
- 9** Betriebsbörse; Termine
- 10** Flaute im Wohnungsbau
- 12** Meisterkurse
- 13** Metallinnung aufgelöst
- 14** Bunte Meile in Hennickendorf geplant; German Craft Skills



Foto: © Paul Greaud / 123RF.com

S
18

Das Handwerk fordert nach der Wiederwahl Ursula von der Leyens als Präsidentin der Europäischen Kommission einen Dreiklang für die neue Legislaturperiode.

Foto: © Leif Nüment / hwk-ff.de



S
47

Lehrling des Monats ist Marlon Pietsch aus Strausberg. Seine Chefin Jeanette Dahlmann vom gleichnamigen Autohaus buk ihm eine Torte.



POLITIK

- 16** Handwerk fordert deutlichere Wachstumsimpulse
- 18** Neue Legislaturperiode der EU: »KMU in den Mittelpunkt stellen«



BETRIEB

- 20** Die Reparatur-Revolution »light« kommt
- 24** Konfliktlösung im Team: »Mitarbeiter möchten Führung«
- 26** Geld für Werbung auf dem Mitarbeiter-Auto
- 28** Naturgefahren: Hilfe für Handwerksbetriebe
- 30** »Nicht besser oder schlechter, sondern einfach anders«
- 32** 50 Stipendien für Ausbildungsstarter



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Die Vorteile digitaler Gebäudetechnik
- 38** Der CARAVAN SALON lockt



GALERIE

- 40 Italien per Caravan
- 42 The funny side of life
- 44 Valencia: Reiches Kulturangebot und Zeit zum Relaxen



LAND BRANDENBURG

- 8 Finalisten um »Zukunftspreis Brandenburg« im Kurzporträt
- 50 Parteienumfrage vor den Landtagswahlen am 22.9.2024



KAMMERREPORT

- 47 Nachhaltig am Bau: Workshop
- 48 Firmen-, Geburtstagsjubiläen
- 52 Im Doppel: Mit Frauenpower Firmenjubiläum »50« im Blick
- 56 Betriebe für Berufsorientierung geehrt
- 57 Gesellenstücke der Tischler
- 58 Impressum



Foto: © Mirko Schwanitz, hwk-ff.de

S
49

Stolz auf Belegschaft –
Interview mit dem
BarUM-Nachfolge-
preisträger Jan Seelig,
HPT Elektro GmbH
in Ahrensfelde



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

SI Cyberschutz für Hand- werksbetriebe

Schützen Sie Ihre
digitalen Werkzeuge.

In der digitalen Welt sind Angriffe durch Cyberkriminelle jederzeit und überall möglich. Der SI Cyberschutz bietet Ihnen nicht nur finanzielle Absicherung im Schadenfall, sondern auch kostenlose Präventionsmaßnahmen, um Cyberangriffen vorzubeugen. Schützen Sie Ihren Betrieb vor digitalen Bedrohungen.

signal-iduna.de/cyber



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

Wir sind stolze Gerüstbauer!

EIGENTLICH IST ER GELERNTER KFZ-SCHLOSSER. DOCH MIT DER WENDE MUSSTE AUCH KAI UWE HAß SICH NEU ERFINDEN. SEIT ÜBER 16 JAHREN FÜHRT ER MIT MARCO PALLMANN EINE GERÜSTBAUFIRMA IN EBERSWALDE. SEINEN NACHFOLGER HAT ER SELBST AUSGEBILDET.

Es ist ein harter, schöner und herausfordernder Job«, begeistert sich Gerüstbauermeister Malte Bohtz auf dem Gelände der Firma Haß und Pallmann in Eberswalde. »Hart, weil die Gerüste schwer und draußen nicht immer eitel Sonnenschein ist. Schön, weil du auf manchem Gerüst einen Blick auf die Welt hast, wie sonst keiner. Und herausfordernd, weil jede Gerüstkonstruktion anders ist.« Gemeinsam mit Kai Uwe Haß, einem der Geschäftsführer, belädt Malte Bohtz gerade einen der vier Lkws der Firma. »Zu Wendezeiten machte man sich über Gerüstbauer mit dem Spruch lustig: »Dumm und stark – acht Mark!«,« sagt Kai Uwe Haß. Gestimmt aber habe das noch nie. »Ohne unser Handwerk gäbe es kein einziges Haus, keine Firma, keine Brücke. Mehr Wertschätzung für unseren Berufsstand würde ich mir manchmal wünschen. Wir sind stolze Gerüstbauer!«

OHNE UNS KEINE SICHERHEIT AUF BAUSTELLEN

Die Liste der Gebäude, die Dank der Männer von Haß und Pallmann erbaut, saniert oder restauriert wurden, ist lang. Sie haben schon das Berliner Renaissance-Theater eingerüstet, die Dachsanierung im Kloster Chorin möglich gemacht oder den Bau von Fabrikhallen unterstützt. »Am anspruchsvollsten«, findet Malte Bohtz, »sind nicht die höchsten, sondern lange, freistehende Brückengerüste. Oder Gerüste, die frei von einem Dachstuhl oder einer Brücke herabhängen.« Hier wird deutlich, was ein guter Gerüstbauer braucht: räumliches Vor-

»Wir haben immer ausgebildet.«

*Kai Uwe Haß,
Geschäftsführer*

stellungsvermögen, konstruktive Fähigkeiten. Auch kleinere Statikberechnungen sollte er anstellen können. »Schließlich hängt von uns die Sicherheit auf den Baustellen ab, egal, ob eine große oder kleine«, sagt Kai Uwe Haß. Über Fragen jedenfalls, ob es bei Dachdeckerarbeiten wirklich eines Auffangnetzes bedürfe, schüttelt er nur den Kopf. Soll wohl heißen: »Ich habe schon vieles gesehen in meinem Leben.«

NACHFOLGER SELBST AUSGEBILDET

Kai Uwe Haß ist gelernter Kfz-Schlosser. In der Wendezeit musste er sich, wie viele andere in der DDR, neu erfinden. Er arbeitete auf dem Bau, später viele Jahre als angestellter Gerüstbauer. 2008 gründete er mit Marco Pallmann seine eigene Gerüstbaufirma. Seitdem steuern die beiden den Betrieb mit heute 13 Mitarbeitern erfolgreich durch die Auf und Abs der Baukonjunktur. Und mit Malte Bohtz haben sie auch ihren Nachfolger selber ausgebildet. »Unsere Auftragsbücher waren immer gut gefüllt«, blickt er auf die letzten Jahre zurück. Von den höheren Stahlpreisen waren wir kaum betroffen. Wir hatten ausreichend Materialbestand.« Es gibt etwas, das ihn mehr umtreibt: »Der Fachkräftemangel. Deshalb sind wir auf Ausbildungsbörsen, stellen unsere Firma bei Berufeschauen vor, bieten Schülerpraktika an. Uns ist klar, dass zu uns keine Einser- und Zweierabsolventen kommen. Das muss auch nicht sein. Wir haben immer ausgebildet, beobachten aber seit Jahren, dass die jungen Leute, die zu uns kommen, oft nicht mal mehr die einfachste Flächenberechnung hinkriegen.« Auch für Einwanderer sind die beiden offen. »Oft kommen sie über das Arbeitsamt zu uns. Sobald wir ihnen aber über längere Zeit feste Arbeitsverträge anbieten, sind sie plötzlich weg. Der Grund: Mit einer Festanstellung würden sie Sozialleistungen wie etwa Mietzuschüsse verlieren. Hier muss sich dringend etwas ändern.« **MS**



Haß Pallmann Gerüstbau GbR

Neue Straße 1
16225 Eberswalde
T 03334 259297
info@hass-pallmann.de
hass-pallmann.de



Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

45 JAHRE

Benno Fischer, Elektro-
technikermeister, Lychen,
am 26. September

35 JAHRE

Hartmut Parupski, Raumaus-
stattermeister, Neuenhagen
bei Berlin, am 12. September

Mathias Hahn, Metall-
bauermeister, Beeskow,
am 25. September

Thomas Renné, Metallbauer-
meister, Bad Freienwalde,
am 27. September

Mirko Müller, Metallbauer-
meister, Panketal, OT Zeper-
nick, am 28. September

Hans-Jürgen Idziak, Installa-
teur- und Heizungsbauermeister,
Erkner, am 28. September

Kay-Uwe Schön, Orthopädie-
schuhmachermeister, Prenzlau,
am 29. September

Uwe Quenstedt, Orthopädie-
schuhmachermeister, Erkner,
am 29. September

30 JAHRE

Harold Stein, Tischlermeister,
Frankfurt (Oder),
am 2. September

Armin Krohm, Elektrotechniker-
meister, Storkow (Mark),
OT Bugk, am 15. September

Ralf Horn, Elektrotechnikermeis-
ter, Wriezen, OT Eichwerder,
am 15. September

Katrin Marquardt, Friseurmeis-
terin, Bernau bei Berlin,
am 19. September

Birgit Kallee, Friseurmeisterin,
Seelow, am 19. September

Siegbert Messing, Tischlermeis-
ter, Grunow-Dammendorf,
am 28. September

Karl-Friedrich Kreuzfeldt,
Elektrotechnikermeister,
Templin, am 29. September

Lutz Killermann, Tischlermeister,
Schorfheide, OT Lichterfelde,
am 30. September

Steffan Weiner, Elektro-
technikermeister, Schöneiche
bei Berlin, am 30. September

Maik Grabsch, Kraftfahrzeug-
technikermeister, Werneuchen,
am 30. September

25 JAHRE

Andreas Kunath, Kraftfahr-
zeugtechnikermeister,
Fürstenwalde/Spree,
am 6. September

Andreas Bolze, Kraftfahrzeug-
technikermeister, Bernau bei
Berlin, am 6. September

Thomas Kunath, Kraftfahrzeug-
technikermeister, Fürstenwalde/
Spree, am 6. September

Bernd Zahl, Kraftfahrzeug-
technikermeister, Joachimsthal,
am 8. September

Mike Nestler, Kraftfahrzeug-
technikermeister,
Neuenhagen bei Berlin,
am 8. September

Steffen Mach, Kraftfahrzeug-
technikermeister, Schwedt/
Oder, am 11. September

Jörg-Michael Müller,
Maurer- und Betonbauer-
meister, Fürstenwalde/Spree,
am 11. September

Enrico Berg, Elektrotechniker-
meister, Panketal, OT Schwane-
beck, am 17. September

Holger Schink, Dach-
deckermeister, Bad Saarow,
am 21. September

Frank Schlegel,
Installateur- und
Heizungsbauermeister,
Fredersdorf-Vogelsdorf,
am 21. September

Ulrich Lehmann,
Installateur- und
Heizungsbauermeister,
Fürstenwalde/Spree,
am 27. September

Monica Sell-Retzlaff,
Fleischermeisterin,
Tantow, OT Schönfeld,
am 30. September

ERINNERUNG AN SCHLUSSABRECHNUNG CORONAHILFEN

KURZE FRAGE, KURZE ANTWORT

Wann läuft die Frist für die Schlussabrechnungen der Corona- Wirtschaftshilfen ab?

Betriebe, die Überbrückungs-, November- und Dezemberhilfen erhalten haben, müssen ihre Schlussabrechnungen bis spätestens 30. September 2024 einreichen. Eine weitere Verlängerung wird es nicht geben. Die Einreichungsfrist der Schlussabrechnung der Corona-Hilfen endete am 31. Oktober 2023. Sofern eine Fristverlängerung beantragt wurde, ist die Schlussabrechnung bis spätestens 30. September 2024 einzureichen.

Wichtiger Hinweis: Die Bewilligungsstelle erlässt in Kürze für alle

vorläufig bewilligten Anträge, für die keine vollständige Schlussabrechnung eingereicht oder durch prüfende Dritte keine Fristverlängerung beantragt wurde, einen Schlussbescheid mit der vollständigen Rückforderung der gewährten Corona-Hilfen. Dies entspricht den Förderbedingungen.

Die Fristen gelten nicht für die Endabrechnung der Neustarthilfen, deren Einreichungsverfahren bereits seit längerem abgeschlossen sind.



ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

MACHEN SIE MIT: ZEIGEN SIE, WAS IHNEN AM HERZEN LIEGT

»ZEIG DEUTSCHLAND DEIN EHRENAMT«



Unter dem Motto »Zeit, zu machen« will der Tag des Handwerks am 21. September Engagement von Handwerkerinnen und Handwerkern im Ehrenamt sichtbar machen – vor Ort, auf Social Media und mit einer interaktiven Deutschlandkarte auf handwerk.de. Drehen Sie ein Video, machen Sie Selfies – und machen Sie bitte einfach mit! Egal, ob in Ihrem Umfeld eine besondere Aktion oder Veranstaltung rund um den Tag des Handwerks geplant ist oder Sie einfach zeigen wollen, wie Sie sich in Ihrer Region engagieren. Teilen Sie Ihren Social Media Beitrag mit uns. Es gibt keine kreative Grenzen. handwerk.de/tdh24



Foto: © Goethe

Zwölf Finalisten hoffen auf den Zukunftspreis

89 UNTERNEHMEN BEWARBEN SICH UM DIE BEGEHRTE AUSZEICHNUNG. GEWINNER WERDEN AUF DER GALA GEKÜRT.

Zwölf Unternehmen haben die große Chance, den »Zukunftspreis Brandenburg« 2024 zu gewinnen. Sie wurden von der Hauptjury für das Finale am 22. November im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld nominiert. Dort werden dann die sechs Preisträger gekürt. Die Konkurrenz in diesem Jahr war wieder enorm hoch. Die Nominierten setzten sich in einem Feld von 89 starken Bewerbern durch. Sie stehen für besondere Leistungen in der Ausbildung, bei der Nachfolge, im Umgang mit Innovationen und Mitarbeitern oder bei der Herstellung von nachhaltigen Produkten. Das Leistungsspektrum der Finalisten ist groß. Sie schützen Unternehmen vor Cyberangriffen, organisieren hochwertige Teamevents und Veranstaltungen, bauen Büromöbel und Bootshebeanlagen, bohren in die Tiefe, stellen Biobackwaren her und sorgen für regionale Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum.

Der Zukunftspreis Brandenburg würdigt besondere unternehmerische Leistungen. Und damit Beispiele, die Mut machen: kreative, aktive und innovative Unternehmerinnen und Unternehmer, die auch in schwierigen Zeiten die Ärmel hochkrepeln und in die Zukunft investieren. Sechs Unternehmen werden am 22. November 2024 im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld im Rahmen einer festlichen Gala-

veranstaltung als Gewinner gekürt. Sie erhalten neben einem hochwertigen Imagefilm eine mediale Präsenz, eine Stele, eine Urkunde sowie das Recht, mit dem Label Gewinner »Zukunftspreis Brandenburg« für sich zu werben. Unter den 12 Finalisten befinden sich sechs Handwerksbetriebe:

MEAT BRINGER GMBH

Das Wildauer Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, regionales Fleisch von Premium-Qualität in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Bauern und Fleischern aus der direkten Nachbarschaft zu produzieren und dieses Kunden aus dem Großraum Berlin zu bezahlbaren Preisen zugänglich zu machen.

GESCHE BRUNNENBAUGESELLSCHAFT LEBUS

Das Unternehmen aus dem Ortsteil Schönfließ ist ein kompetenter und jahrzehntelanger Partner in allen Bereichen der modernen Brunnenbau- und Bohrtechnik. In den letzten Jahren hat sich Gesche zunehmend auch dem Thema Löschwasserversorgung zugewandt und eine Vielzahl von Löschwasserbrunnen errichtet.

BIOBACKHAUS LEIB GMBH

Das Wustermarker Unternehmen mit 13 Filialen begann im Jahr 1978 als alternatives Kollektiv ohne Chef und entwickelte sich zum BioBackHaus mit klarem Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit.

TISCHLEREI UND BESTATTUNGSHAUS BEELITZ

Das 1996 gegründete Unternehmen ist auf die Sanierung denkmalgeschützter Bauwerke spezialisiert. Mit Herzblut und Liebe zum Detail widmen sich die elf Mitarbeiter dem Erhalt historischer Substanz.

AMS ALTENO GMBH

Der Luckauer Metallbaumeister Steffen Hein setzt mit seinem Team auf die Verbindung von handwerklichem Know-how und den Einsatz moderner Maschinen. Als Zulieferer eines großen Kranherstellers überzeugt der Betrieb seit 15 Jahren mit Qualität.

UMETEC GMBH

Das 2004 in Eberswalde gegründete Unternehmen mit 60 Beschäftigten fertigt Metallkomponenten und Spezialbauteile für die Windkraft- und Solarindustrie, Mobilitäts- und Logistikunternehmen sowie die Automobil- und Fahrzeugbranche.

KH

TERMINE VORMERKEN VERANSTALTUNGEN



27. August

ILB-Sprechtage ab 9 Uhr in der Handwerkskammer

28. August

Nachhaltigkeit im Bauwesen, Info-Workshop in der Hwk

13. September

13. IT-Sicherheitstag Mittelstand
Berlin-Brandenburg, im Ludwig-Erhard-Haus in Berlin

17. September

»Fortsetzung Folgt!« – Themen der Betriebsnachfolge,
im Schweizerhaus in Seelow

20. September

Manufakturentag im Design-Kaufhaus Living Berlin

21. September

Tag des Handwerks im Park und Schloß in Altranft

12. Oktober

Bunte Meile im Hwk-Bildungszentrum Hennickendorf

24. Oktober

Unternehmerfrühstück »Wachstum und Innovation
durch cleveren Einsatz von Fördermitteln« in der Hwk



Mit dem QR-Code gelangen Sie auf die Terminseite der Handwerkskammer, wo alle Links für Anmeldungen sowie weitere Informationen angelegt sind.



Lesen Sie immer aktuell auf
www.hwk-ff.de

BETRIEBSBÖRSE

GESUCHE

Nachfolger für Bäckerei gesucht

Für eine Bäckerei, die seit 122 Jahren besteht, wird ein Nachfolger gesucht, der mit Lust und Leidenschaft das Bäckerhandwerk weiterführt/vorantreibt. Der gut laufende Familienbetrieb liegt im Seelower Umland (Kreis Märkisch-Oderland) und steht ab sofort zur Übernahme bereit. Eine Einarbeitung für den Nachfolger wird angeboten. Das Gebäude befindet sich im Privatbesitz. Im Jahr 2011 wurde der Verkaufsraum sowie die Backstube vollständig renoviert und modernisiert. **FFO 10/24**

Nachfolger für Bautischlerei gesucht

Produktpalette: Holzfenster- und Türenbau, Sanierung und Nachbau denkmalgerechter Fenster und Türen aus Holz, Spezialarbeiten (bspw. Holzsäulensanierung u. v. a.); Regionaler Kundenkreis vorhanden, großer Auftraggeberstamm – sowohl öffentliche als auch private Kunden; langjähriges Stammpersonal; keine Zahlungsausfälle seit Gründung; Bonität sehr gut. Verschiedene Nachfolgeoptionen sind möglich. **FFO 11/24**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Weitere Informationen, Angebote und Gesuche finden Sie hier:



Abteilung Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek; T 0335 5619-120, F -123
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de
hwk-ff.de/betriebsboerse

RENTENVERSICHERUNG

Der Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund, Michael Böhme, steht den Hwk-Mitgliedern als Fachmann in allen Rentenfragen zur Verfügung.



Kontakt: Telefon 0172 2867122 und Fax 033604 449039



• facebook.com/handwerkskammer.frankfurt
• facebook.com/bzffo
• facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de

Flaute im märkischen Wohnungsbau

DIE OSTDEUTSCHE BAUWIRTSCHAFT LEIDET UNTER STARKEN AUFTRAGSEINBRÜCHEN. 2023 TRAF FAST JEDE FÜNFTE UNTERNEHMENSPLEITE IN BRANDENBURG DIE BAUBRANCHE. BESONDERS STARK WIRKT SICH DIE AUFTRAGSFLAUTE IM WOHNUNGSBAU AUS.

Text: Karsten Hintzmann

Das brandenburgische Bauhandwerk spürt die rückläufige Bautätigkeit deutlich, wie etwa Kerstin Neumann bestätigt. Die Obermeisterin der Baugewerksinnung Oder-Spree ist Inhaberin des Baubetriebs Neumann in Schöneiche, der sowohl Ein- als auch Mehrfamilienhäuser sowie Gewerbebauten errichtet. »Gerade der Eigenheimbau liegt am Boden«, bilanziert Neumann die Folgen der Zurückhaltung bei den Auftraggebern. Die Gründe liegen für sie auf der Hand: Der Anstieg bei den Baupreisen, die fehlende Verlässlichkeit bei den politischen Entscheidungen rund ums Thema Bauen und die Entwicklung auf den Zinsmärkten lassen die Bauherren zögern. Beispiel Baupreise: Diese lagen für den Neubau von Wohngebäuden in Brandenburg im Mai dieses Jahres um 3,7 Prozent höher als im Mai 2023. Damit hat sich der Preisanstieg zwar abgeschwächt, aber er schlägt immer noch signifikant auf die Finanzierung von Bauvorhaben durch.

Die aktuellen Zahlen für Baugenehmigungen in Brandenburg belegen die Flaute: Für 3.737 Wohnungen gab es von Januar bis Mai 2024 Baugenehmigungen. Das waren 29,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. 1.190 Wohnungen sind in Ein- und Zweifamilienhäusern, 2.178 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern geplant. Die restlichen Wohnungen entstehen durch geplante Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden wie etwa Ausbauten von Dachgeschossen. Auch hier sind die Zahlen gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg sieht Fachkräftemangel, Investitionsstau bei der Infrastruktur, hohe Bürokratiekosten und hohe Materialpreise als Ursache für die anhaltende Baukrise. Mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl fordert Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, Geschäftsführerin der Fachgemein-

schaft Bau, eine verlässliche und langfristige Förderung bei Neubau und Sanierung sowie eine Überprüfung aller Baustandards auf ihre Sinnhaftigkeit. Obermeisterin Kerstin Neumann wünscht sich neben einer verstärkten Wohnungsbauförderung vor allem eine Vereinfachung der Standards gerade beim Bau von Einfamilienhäusern. »Die Bürokratie schreckt viele ab«, glaubt sie.

Im Jahr 2024 stehen in Brandenburg für die Wohnraumförderung 29 Millionen Euro mehr als im Vorjahr und insgesamt rund 205 Millionen Euro zur Verfügung. Die Programme sollen durch höhere Zuschuss- und Darlehensbeträge, verlängerte Zinsfreiheiten und erhöhte Einkommensgrenzen für Antragsteller attraktiver werden. Darüber hinaus sollen durch ein Baulückenkataster nutzbare Flächen für den Wohnungsbau schneller identifiziert werden. Bisher hat das erhöhte Fördermittelvolumen, angesichts der steigenden Baukosten, allerdings kaum Effekte gezeigt. Das zuständige Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung verweist auf den Bund: Dieser soll durch eine verlässlichere Förderpolitik, steuerpolitische Anreize und eine Abkehr von zusätzlichen technischen und rechtlichen Anforderungen dem Wohnungsbau neuen Schwung verleihen.



Ende 2023 hat das brandenburgische Handwerk Forderungen aufgemacht, u. a. Aussetzen der Grunderwerbssteuer, schnellere Planungsverfahren, mittelstandsfreundliche Ausschreibungen und Verzicht auf nicht zwingend notwendige Nachweise.



Foto: © iStock.com/eng3D

HANDWERKSJUNIOREN

EINBLICKE UND NEUE KONTAKTE



Foto: © Martin Römer | hwk-ff.de

Im Juli kamen die Handwerksjunioren Ostbrandenburg in der KATI Hausbrauerei in Eberswalde zusammen. Bei hochsommerlicher Hitze begann das Treffen mit einem Vortrag zur Gebäudebegrünung in Innenstädten. Referentin Amelie Hüneburg vom Bundesverband GebäudeGrün e. V. verstand es, die Vorteile von begrünten Gebäudefassaden und Dächern deutlich herauszuheben. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und löste eine lebhafte Diskussion aus. Beim anschließenden Betriebsrundgang durch die Brauerei von Karin Naß und Tim Goeschel gaben diese Einblicke in die Gründungsgeschichte des Handwerksbetriebes. Die Handwerksjunioren nahmen auf dem Treffen vier neue Mitglieder auf. Mit Gesa Witt und Virginia Hildebrandt zwei Metallbauerinnen, sowie die Elektrotechniker Marcel Berlich und Leik-Kilian Valkai. Virginia Hildebrandt von der Bönisch GbR betonte: »Das Netzwerk der Handwerksjunioren bietet mir wertvolle Kontakte und viele Möglichkeiten, mich fachlich weiterzuentwickeln.« Weitere Informationen unter: hwj-ff.de

Der Verein freut sich über interessierte junge Handwerksunternehmer aus der Region. *Martin Römer*

HANDWERK-BRIEFMARKEN NEUE MOTIVE VERFÜGBAR



Im Werbeportal des Handwerks steht inzwischen eine breite Palette von Briefmarken zur Bestellung mit

zahlreichen Portowerten bereit. Diese sind auf DIN A4 Bögen zu jeweils 20 selbstklebenden Briefmarken erhältlich.

INTERNATIONALER BIERTAG HOPFENKALTSCHALE

Immer am ersten Freitag im August begehen die Mälzer und Brauer auf der ganzen Welt den Internationalen Tag des Bieres. Marco Wittke und Philipp Kiesewetter saßen schon als Kinder oft am Kanal des kleinen Dörfchens Philadelphia bei Storkow. Inzwischen ist der eine längst Kfz-Meister, der andere, Meister für Straßenbau. »Eines Tages sprachen wir bei einem Feierabendbier darüber, dass unser Dorf außer seinem Namen nichts Besonderes habe. Aus dieser Bierlaune heraus entstand die Idee, unserem Heimatort eine eigene, kleine »Hopfenkalttschale« zu schenken«, erinnert sich Marco Wittke. »Andere hätten das wohl schnell vergessen.« Aber wenn wir uns was in den Kopf setzen, dann ziehen wir das durch«, fügt Philipp Kiesewetter hinzu. Die beiden suchten sich einen Braumeister. Kein Bier nur für Männer, süffig, spritzig und ein wenig lieblich – so beschrieben sie dem das Bier, das sie sich vorstellten. »Es war ein Wunder«, sagt Philipp, schon die erste Probebrauung war perfekt. Wir begannen Logos zu entwickeln, den Vertrieb zu organisieren, präsentierten unser Bier mit überraschendem Erfolg auf der Grünen Woche.« Heute ist das Örtchen

am Kanal stolz auf seine zwei »Dorfjungen«. »Und so heißt auch unser Bier – Philadelphia Dorfjunge!« Inzwischen werden pro Jahr 5.000 Liter gebraut und erfolgreich regional vertrieben.

Mirko Schwanitz



Handwerkliche Brauereien in Ostbrandenburg finden Sie mit diesem QR-Code:



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

UNSERE NÄCHSTEN MEISTERKURSE



DACHDECKER/IN, II

Teilzeit: 06.09.2024 bis 08.11.2025
Frankfurt (Oder)

MALER/IN UND LACKIERER/IN, I + II

Teilzeit: 18.08.2025 bis 27.02.2027
Vollzeit: 05.11.2024 bis 27.06.2025
Hennickendorf

METALLBAUER/IN, II

Teilzeit: 19.09.2025 bis 27.03.2027
Hennickendorf



ZIMMERER/IN, I+II

Vollzeit: 11.11.2024 bis 05.09.2025
Teilzeit: 15.11.2024 bis 25.04.2026
Hennickendorf



FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER/IN, I+II

Teilzeit: 22.11.2024 bis 28.02.2026
Frankfurt (Oder)



TEILE III + IV

FACHFRAU/-MANN FÜR KAUFM. BETRIEBSFÜHRUNG UND ADA-SCHEIN

in Abstimmung auf die Teile I + II
Teilzeit oder Vollzeit in Hennickendorf, Frankfurt (Oder), Bernau, Angermünde

WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

FORTBILDUNGEN

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Metallbauer-Handwerk
Vollzeit: 23.04.2025 bis 30.04.2025
Frankfurt (Oder)

Auslegung, Planung von Wärmepumpen
Vollzeit: 28.10.2025 bis 29.10.2024

Beratung zum Einsatz von Wärmepumpen im Bestand
Vollzeit: 30.10.2025 bis 01.11.2024

Nachqualifizierung Sanitär, Heizung, Klima
Teilzeit: 08.11.2024 bis 31.01.2026
jeweils in Hennickendorf

KURZSEMINARE

Sicherheitsprüfung an Nutzfahrzeugen, Erstschulung
30.09.2024 bis 02.10.2024
Hennickendorf

Bauvertragsrecht nach BGB und VOB/B
10.10.2024 bis 11.10.2024
Frankfurt (Oder)

Elektronische Rechnung
28.11.2024
Online



ONLINE ANMELDEN!

Nutzen Sie die Chance, Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen! Es bestehen Möglichkeiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.



Kontakt:

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Tel. 0335 5554-200
weiterbildung@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de

FÜR AUSBILDUNG UND LEHRE DOKUMENTE ZUM DOWNLOAD



Den Online-Lehrvertrag kann man digital ausfüllen, muss ihn dann aber ausdrucken und mit Unterschrift und Stempel an die Handwerkskammer senden.

Dabei lohnt sich die Anmeldung im Kundenportal der Hwk. So müssen die Unternehmensdaten nicht mehr eingegeben werden. Die Anmeldung ist kostenlos.



Der Ausbildungskalender 2024/2025 steht für die Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe zum Download bereit. Der Ausbildungskalender der Handwerkskammer ist ein nützliches Instrument für eine stabile Qualität der Ausbildung. Nutzen Sie den QR-Code.



Die aktuellen Ausbildungsvergütungen für zahlreiche Handwerke finden Sie hier:



Viele Dokumente zum Thema Ausbildung und Lehre finden Sie hier: <https://azubi-ost-brandenburg.de/downloads/>

MEISTERGRÜNDUNGSPRÄMIE BIS 2026 VERLÄNGERT FÜR GRÜNDUNG ODER NACHFOLGE

Wie das Potsdamer Wirtschaftsministerium und die Landesinvestitionsbank ILB informieren, ist die Antragstellung für die Meistergründungsprämie ab sofort bis zum 31.12.2026 über das ILB-Kundenportal und per Papier möglich. Der Zuschuss erfolgt für die Gründung oder Übernahme einer selbstständigen Existenz im Haupterwerb in einem Handwerk.

Für die Zuwendungen kommen infrage:

- eine natürliche Person, die in dem Gewerbe, zu dessen Ausübung sie als Handwerksmeisterin/Handwerksmeister oder auf Grundlage einer entsprechenden vollen Gleichwertigkeitsfeststellung der im Ausland erworbenen Berufsqualifikation berechtigt ist, eine selbstständige Tätigkeit im Land Brandenburg aufnimmt.



- eine juristische Person des privaten Rechts oder eine Personengesellschaft, die von einer natürlichen Person gegründet oder übernommen wurde oder an der sich eine natürliche Person beteiligt hat.



 [ilb.de](https://www.ilb.de)

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

AUFLÖSUNG DER INNUNG DES METALLHANDWERKS ODERLAND

Die Innung des Metallhandwerks Oderland mit Sitz in Frankfurt (Oder)/Lossow wurde antragsgemäß mit Bescheid vom 16.07.2024 aufgelöst.

Frankfurt (Oder), den 31.07.2024

Wolf-Harald Krüger
Präsident

Frank Ecker
Hauptgeschäftsführer

DUALES STUDIUM REGIONALFORUM

Am 11. September findet von 14 bis 17 Uhr ein Regionalforum für KMU zu dualen Studiengängen in Brandenburg an der Eberswalder Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNEE) statt. Das Forum richtet sich speziell an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die Interesse an diesem Ausbildungsformat von akademischen Fachkräften haben. Das Regionalforum bietet eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Best Practices und neuen Ideen im Bereich des dualen Studiums. Es sollen gemeinsam Möglichkeiten vorgestellt werden, wie KMU von dualen Studienangeboten profitieren können und wie die Zusammenarbeit zwischen

Unternehmen und Bildungseinrichtungen gestärkt werden kann.



Lesen Sie über den QR-Code einen Beitrag.



Informationen zur Agentur Duales Studium Brandenburg:
duales-studium-brandenburg.de

BERUFSORIENTIERUNG

BUNTE MEILE GEHT IN NÄCHSTE RUNDE



Foto: © Steve Köppen | hwk-ff.de

Am Samstag, den 12. Oktober findet im Hwk-Berufsbildungszentrum Hennickendorf von 10 bis 13 Uhr die Bunte Meile statt. Handwerkskammer und Handwerksbetriebe der Region präsentieren ihre Ausbildungsplätze und Arbeitsplatzangebote, informieren aber auch über Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglich-

keiten. Firmen, die Lehrlinge und/oder Fachkräfte suchen oder sich einfach vorstellen wollen, haben in Hennickendorf die Möglichkeit sich zu präsentieren. Lernen Sie Interessierte in einem persönlichen Gespräch kennen, netzwerken Sie als Ausstellende untereinander und nutzen Sie vor Ort die Beratungsdienstleistungen z. B. der Handwerkskammer sowie der Agentur für Arbeit. Es wird keine Standmiete erhoben. Von Interesse sind vor allem Ausbildungs- und Jobangebote, aber auch Praktika und Ferienjobs für das laufende Jahr oder in der Zukunft. Aktionen am Stand oder draußen sind herzlich willkommen. Für ein buntes Rahmenprogramm ist gesorgt.



Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung und erhalten detaillierte Informationen



Ansprechpartner:

André Witkowski, T 033434 43914
Andre.Witkowski@hwk-ff.de

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM HANDWERK ALS JUNGPROFI AUF'S TREPPCHEN

Nach Fußball-EM und Olympia ist vor den Deutschen Meisterschaften im Handwerk. Sprechen Sie bitte Ihren Topnachwuchs an und ermöglichen Sie ihm die Teilnahme an den DMH.

Voraussetzungen:

- Nicht älter als 27 Jahre
- die Ausbildung endete in diesem Jahr 2024 mindestens mit der Note »gut«.

Im Dezember gibt es für Bundessieger eine Party in Berlin. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zudem die Möglichkeit, ein 8700-Euro-Stipendium zu erhalten, z. B. für die Meisterschule.



ZUWACHS LEHRVERTRÄGE ENDSPURT BIS HERBST

Am 31. Juli lagen bereits 668 neue unterschriebene Berufsausbildungsverträge für das Lehrjahr 2024/25 vor. Das sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rund 10 Prozent mehr Lehrverträge. Der Berufsstart in das erste Lehrjahr begann offiziell am 1. August. Wie in den Vorjahren können »Spätstarter« noch bis 31. Oktober in das laufende erste Ausbildungsjahr einsteigen.

Derzeit sind in der Lehrstellenbörse noch 175 Lehrstellen unbesetzt. In den kommenden zwei Monaten können durchaus noch rund 300 weitere Berufsausbildungsverträge für das Lehrjahr 2024/2025 hinzukommen.

»Mit Fortbildungen der Höheren Berufsbildung bietet das Handwerk spannende Entwicklungsmöglichkeiten und Karrierewege. Der Meisterabschluss, der auf derselben Stufe im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) wie der akademische Bachelor angesiedelt ist und den Zusatztitel »Bachelor Professional« trägt, öffnet alle Karrieretüren. Und mit dem »Master Professional« hält die Berufsbildung im Handwerk weitere hochwertige Abschlüsse bereit«, listet Michaela Schmidt, Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer, die zahlreichen Chancen der Bildungskarriere im Handwerk auf.



azubi-ostbrandenburg.de



Kontakt:

Melde dich hier bei
Stefan Hahnert
T 0335 5619156
stefan.hahnert@hwk-ff.de

Infos und Kontakte:

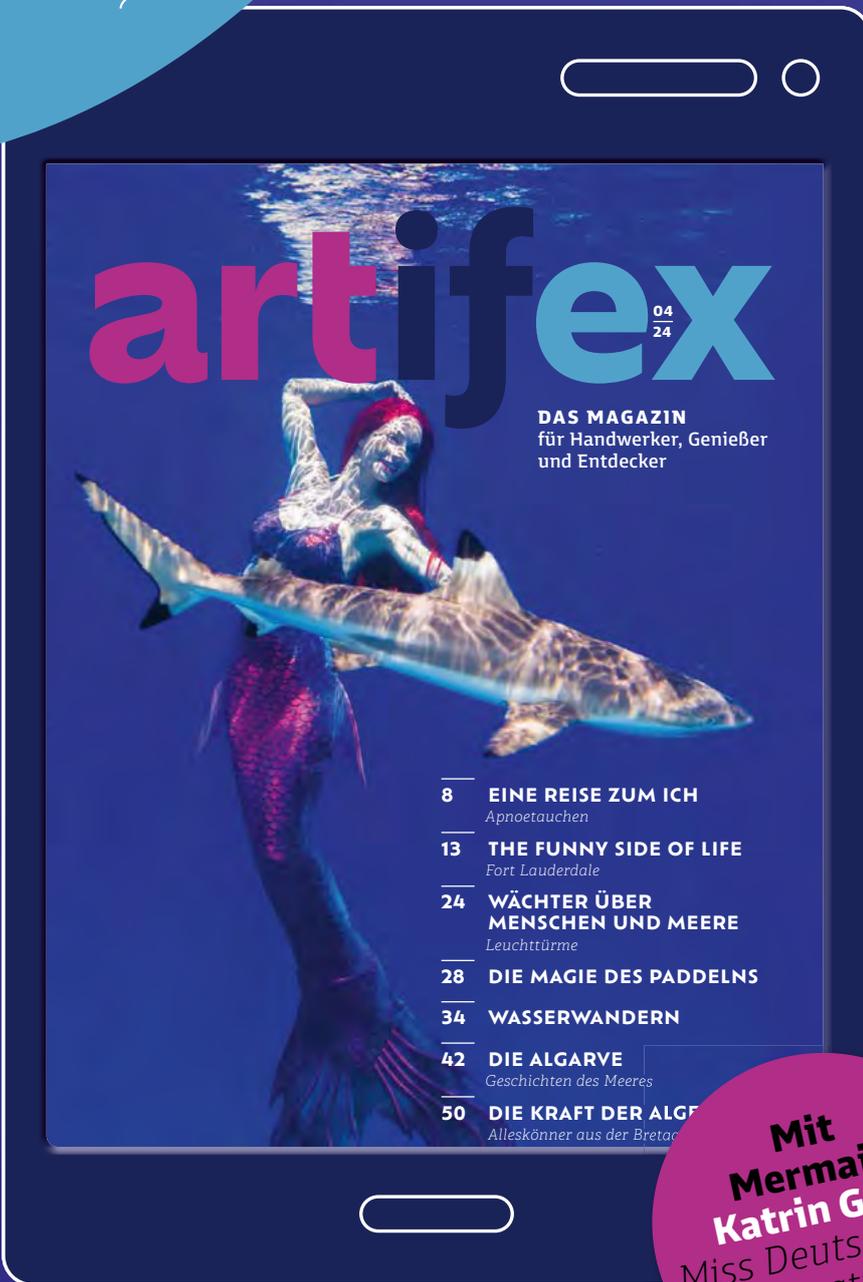
<https://azubi-ostbrandenburg.de/deutsche-meisterschaft>



JETZT
kostenlos lesen!
In unserer **Digithek:**
digithek.de/wasser

ARTIFEX DAS MAGAZIN

für Handwerker,
Genießer
und Entdecker



- 8 **EINE REISE ZUM ICH**
Apnoetauchen
- 13 **THE FUNNY SIDE OF LIFE**
Fort Lauderdale
- 24 **WÄCHTER ÜBER MENSCHEN UND MEERE**
Leuchttürme
- 28 **DIE MAGIE DES PADDELNS**
- 34 **WASSERWANDERN**
- 42 **DIE ALGARVE**
Geschichten des Meeres
- 50 **DIE KRAFT DER ALG**
Alleskönner aus der Bretagne

Erlebniswelt Wasser

Tauchen Sie mit Mermaid Kat ein und entdecken Sie Apnoetauchen, Reisegeschichten und mehr!



Mit
**Mermaid
Katrin Gray**
Miss Deutschland
International
2006

Handwerk fordert deutlichere Wachstumsimpulse



DER ZDH HOFFT, DASS DIE MASSNAHMEN DES VON DER BUNDESREGIERUNG BESCHLOSSENEN DYNAMISIERUNGSPAKETES ZÜGIG UMGESETZT WERDEN. MIT DEM NEUEN BUNDESHAUSHALT HÄTTE SICH DER VERBAND MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE MITTELSTÄNDISCHE WIRTSCHAFT GEWÜNSCHT.

Text: Lars Otten

Grundsätzlich sei es ein positives Signal, dass sich die Bundesregierung zu einem Haushalt für das kommende Jahr und zu den Eckpunkten für ein Dynamisierungspaket für die Wirtschaft durchringen konnte. Das sagte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zur Einigung im Bundeskabinett. Jedoch: Die geplanten Maßnahmen seien nicht der von den Handwerksbetrieben erhoffte und benötigte Wachstumsanschub. »Insgesamt hätten die Impulse deutlicher ausfallen müssen, um ein echtes, nachhaltiges Wachstum in Gang zu setzen«, so Schwannecke.

Der Haushalt für 2025 soll ein Volumen von über 480 Milliarden Euro haben, darin enthalten seien »Rekordinvestitionen« in Höhe

von 78 Milliarden Euro – für dieses Jahr sind es 70,8 Milliarden. »Mit diesem Haushalt schaffen wir Sicherheit und Stabilität in Zeiten, die von Unruhe und Verunsicherung geprägt sind«, erklärte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Sicherheit stehe im Mittelpunkt des Haushaltsentwurfs. Das gelte im Hinblick auf Innen- und Außenpolitik, aber auch hinsichtlich der Wirtschaft, denn Wachstum schaffe Sicherheit, so Scholz.

Deshalb hat die Bundesregierung mit dem Haushalt die »Wachstumsinitiative – neue wirtschaftliche Dynamik für Deutschland« beschlossen, um die Konjunktur in Gang zu bringen. Das zugehörige Paket enthält 49 Maßnahmen in fünf Bereichen. »Vor allem wird mit den beschlossenen Maßnahmen das langfristige Wachstumspotenzial der deutschen Volkswirtschaft substantiell erhöht und so der Wirtschaftsstandort Deutschland und dessen Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessert«, verspricht die Bundesregierung.

MASSNAHMEN IN FÜNF BEREICHEN

In diesen Bereichen will die Bundesregierung mit ihren Maßnahmen für mehr Wachstum sorgen:

1. Wettbewerbsfähigkeit stärken: Investitionen anreizen, Rahmenbedingungen verbessern,
2. Unternehmerische Dynamik stärken: Unnötige Bürokratie abbauen,
3. Dynamisierung durch bessere Arbeitsanreize und mehr Fachkräfte,
4. ein leistungsfähiger Finanzstandort für eine starke Wirtschaft,
5. ein leistungsfähiger Energiemarkt für die Wirtschaft von morgen.



Der Haushalt für 2025 soll ein Volumen von über 480 Milliarden Euro haben, darin enthalten seien »Rekordinvestitionen« in Höhe von 78 Milliarden Euro – für dieses Jahr sind es 70,8 Milliarden.

Zu den Maßnahmen gehören im Bereich Wettbewerbsfähigkeit verbesserte Ausschreibungsbedingungen, der Abbau der kalten Progression, eine bessere Wirtschaftsförderung, die Stärkung der E-Mobilität und die Senkung der Baukosten bei gleichzeitiger Stärkung des Wohnungsbaus. Der weitere systematische Abbau von Bürokratie auf nationaler als auch auf europäischer Ebene soll für mehr unternehmerische Dynamik sorgen. Künftig soll es jedes Jahr ein Bürokratienteilungsgesetz geben und alle Ressorts sollen Praxischecks einführen und sich zu einem »konsequenten Abbau von Nachweis- und Berichtspflichten« verpflichten.

FACHKRÄFTEMANGEL BEKÄMPFEN

Dem Fachkräftemangel in vielen Branchen will die Bundesregierung mit flexibleren Arbeitsmodellen und angemessener Vergütung von Mehrarbeit begegnen. Zusätzlich will sie die Frauenerwerbstätigkeit stärken, die Fachkräfteeinwanderung vereinfachen und

die Arbeitsmöglichkeiten und Anreize zur Beschäftigung Älterer ausweiten. Dazu kommen Maßnahmen zu Stärkung des Finanzstandorts Deutschland und für die Sicherung einer bezahlbaren Energieversorgung. Zu Letzterem gehören eine Verlängerung der Stromsteuersenkung, die Senkung der Netzkosten und die Sicherung einer diversen Gasversorgung.

Holger Schwannecke konkretisierte seine Kritik folgendermaßen: »So ist beispielsweise die Stromsteuerreduzierung und die Abschaffung der EEG-Umlage verlängert worden, was grundsätzlich gut ist, allerdings sind nicht alle Betriebe und Unternehmen einbezogen, was vor allem für energieintensive Handwerksbetriebe, die nicht zum produzierenden Gewerbe zählen, nicht vermittelbar ist.« Der deutsche Standort sei steuerlich nicht mehr wettbewerbsfähig, daran ändere auch der Abbau der kalten Progression ohne eine grundlegende Steuerreform nur wenig.

MASSNAHMEN SCHNELL UMSETZEN

»Das Fazit lautet daher: Das Paket enthält eine Reihe guter Einzelakzente, doch dürften diese nicht ausreichen, um eine echte Gesamtdynamik auszulösen.« Gleichwohl müssten die geplanten Maßnahmen nun schnell umgesetzt werden. Das verlangt auch das Kfz-Gewerbe. Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) fordert besonders Verlässlichkeit bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Die Straße ist und bleibe das Rückgrat der Mobilität von Gütern und Personen, so ZDK-Präsident Arne Joswig. Angesichts der Dekarbonisierung des Verkehrssektors müsse der Hochlauf der Elektromobilität zu einem Erfolgsfaktor für Land und Wirtschaft werden. Joswig: »Dafür muss die Bundesregierung ihre eigenen politischen Ziele finanziell auf solide Beine stellen. Die bereitgestellten Fördergelder der Europäischen Union aus der Ausbau- und Resilienzfazilität in Höhe von 2,3 Milliarden Euro sollten daher für die E-Mobilität in Deutschland schnellstmöglich zur Verfügung stehen.« Derzeit sei bezahlbare E-Mobilität ohne Förderung unmöglich. Dank der EU-Mittel könnten hier neue Impulse gesetzt werden.

SANIERUNGSBEDÜRFTIGE VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Das Baugewerbe ist erleichtert, dass der Verkehrsetat nicht gekürzt wurde. Die Infrastruktur sei in vielen Bereichen marode und sanierungsbedürftig. »Wir setzen daher auf das Wachstumspaket der Ampel mit einem noch stärkeren Bekenntnis für Investitionen in unsere Verkehrsinfrastruktur. Es muss zumindest sichergestellt sein, dass die angefangenen Projekte ausfinanziert und fertiggestellt werden. Fakt ist: Der Weg in eine erfolgreiche Zukunft führt nicht über marode Brücken und Straßen«, betont Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe.

»KMU IN DEN MITTELPUNKT STELLEN«

Das Handwerk fordert nach der Wiederwahl Ursula von der Leyens als Präsidentin der Europäischen Kommission einen Dreiklang für die neue Legislaturperiode. Die Themen KMU, Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Entbürokratisierung müssten in den Fokus rücken.

Nach der Wiederwahl Ursula von der Leyens als Präsidentin der EU-Kommission pocht der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) darauf, die Interessen mittelständischer Betriebe in der jetzt beginnenden Wahlperiode besser zu berücksichtigen. Dies müsse sich sowohl inhaltlich als auch personell in der Aufstellung der neuen Kommission widerspiegeln, fordert ZDH-Präsident Jörg Dittrich.

Es brauche eine klare Zuständigkeit und echte politische Fokussierung auf die Themen KMU, Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Entbürokratisierung. »Personell brauchen wir endlich den von Frau von der Leyen längst versprochenen KMU-Beauftragten, der sicherstellen soll, dass sich die rund 23 Millionen Handwerksbetriebe und KMU in Europa wieder um ihre eigentliche Arbeit kümmern können.«

ZDB begrüßt Fokus auf Wohnraumfragen

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) begrüßt, dass sich von der Leyen auf die Wettbewerbsfähigkeit Europas konzentrieren will. »Aber auch die Wohnraumfrage muss Bestandteil jeder politischen Strategie zur Zukunftssicherung sein«, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des ZDB.

Deswegen sei es richtig, dem Wohnungsbau auf europäischer Ebene durch die Ernennung eines zuständigen Kommissionsmitglieds einen hohen Stellenwert einzuräumen. Der geplante Fokus auf Investitionen in den bezahlbaren Wohnraum sei dringend notwendig. Allerdings dürfe der Wohnungsbau nicht durch neue EU-Regeln verteuert werden.

ZDK fordert Gesetzesvorschlag zu Fahrzeugdaten

Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) benennt ein aus seiner Sicht besonders dringendes Thema, den noch ausstehenden Gesetzesvorschlag zu Fahrzeugdaten, Funktionen und Ressourcen. Diese sektorspezifische Regulierung zu Fahrzeugdaten sei im Interesse des Verbraucherschutzes, um Innovationen im Mobilitätssektor zu fördern, so ZDK-Präsident Arne Joswig.



»Technologieoffenheit ist ein Prinzip der freien Marktwirtschaft, die die Grundlage des einzigartigen Erfolges der Europäischen Union ist.«

Arne Joswig, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der ZDK unterstützt die Zielsetzung, den Klimaschutz in der Mobilität durch moderne Technologien konsequent voranzutreiben. Allerdings fordert er eine für die europäische Wirtschaft realistische und praktikable Erreichbarkeit der europäischen Klimaschutzziele von der wiedergewählten EU-Kommissionspräsidentin.

Technologieoffenheit Erreichung der Klimaziele

Joswig: »Technologieoffenheit ist ein Prinzip der freien Marktwirtschaft, die die Grundlage des einzigartigen Erfolges der Europäischen Union ist. Daher müssen bei der Erreichung der Klimaschutzziele neben batterieelektrischen Antrieben gleichermaßen CO₂-neutrale Kraftstoffe und E-Fuels ein fester Bestandteil zur Dekarbonisierung im Straßenverkehr sein.«

UMFRAGE

MALERBETRIEBE TROTZEN BAUKRISE

Höhere Baukosten, Lieferkettenprobleme, Fachkräftemangel und wirtschaftliche Unsicherheiten belasten das Bauhauptgewerbe und betreffen auch Maler- und Lackierbetriebe in Deutschland. Allerdings sind die prognostizierten Umsatzeinbrüche bisher weniger stark als im Baugewerbe. Dies zeigt die jährliche Konjunkturbefragung des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz, die zusammen mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa durchgeführt wird.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Anzahl der Betriebe, die eine negative Umsatzentwicklung erwarten, nur um fünf Prozentpunkte. Über ein Drittel der befragten knapp 1.000 Betriebe rechnet mit ähnlichen Umsätzen wie 2023. Der Auftragsvorlauf sinkt im Durchschnitt zwar leicht von 11,7 auf 11,4 Wochen. Besonders kleine und mittlere Betriebe bleiben stabil, da 84 Prozent ihrer Umsätze aus Sanierungen stammen und private Auftraggeber dominieren.

Das Maler- und Lackiererhandwerk zeigt sich im Leistungsportfolio noch stabil. Den Großteil ihres Umsatzes erzielen die Betriebe im Innenbereich. 58,4 Prozent entfallen auf Dekotechniken, Tapezier-, Putz-

und Stuck-Arbeiten sowie Bodenbeläge. Leistungen im Außenbereich, wie Fassadenbeschichtungen, stehen an zweiter Stelle und machen über 26 Prozent des Umsatzes aus. Der Umsatzanteil von Wärmedämmung bleibt mit

6,4 Prozent nahezu unverändert und hinter den Erwartungen zurück, trotz der Diskussionen über Investitionen in neue Gebäudetechnik.

»Unser Maler- und Lackiererhandwerk ist extrem breit aufgestellt – das reicht von der Bodenbeschichtung bis hin zur Kirchenmalerei. Davon können wir aktuell noch profitieren«, erklärt Mathias Bucksteeg, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz. »Wenn sich die Baukonjunktur aber nicht bald erholt, werden wir ebenfalls betroffen sein. Bereits heute können wir erste Negativentwicklungen bei Betrieben erkennen, die stärker im Neubau aktiv sind.«



Foto: © ianito/123RF.com



Foto: © iStock.com / dreyhuelbig

FÖRDERGELDER

SHK-HANDWERK RÄT ZUR HEIZUNGSMODERNISIERUNG

Der ZVSHK rät Hausbesitzern, sich jetzt mit der Modernisierung ihrer Heizungen zu beschäftigen. Wer zu lange wartet, dem könnten Fördergelder entgehen. Zudem drohten Anschlusszwänge an das Fernwärmenetz.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) blickt mit Skepsis auf den Ausbau der Fernwärme im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung. ZVSHK-Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann rechnet mit enormen Kosten für den klimafreundlichen Umbau der fossil betriebenen Kraftwerke, die derzeit den überwiegenden Teil der Fernwärme produzieren. Aktuell sei noch nicht klar, wer das bezahlen soll. »Am Ende sehr wahrscheinlich die Kunden«, so Bramann. Einmal an die Fernwärme angeschlossen, kämen die oft nur schwer aus den meist lang laufenden Verträgen wieder heraus und müssten dann zahlen, was verlangt wird.

Außerdem drohten Anschluss- und Benutzungszwänge. Denn Kommunen könnten ihre Wärmeversorger damit gegen deren ökonomisches Risiko absichern wollen. Das ermögliche das Wärmeplanungsgesetz. Aktuell hätten Hausbesitzer noch Entscheidungsfreiheiten, wie sie die Wärmeversorgung ihrer Immobilie im gesetzlichen Rahmen staatlich gefördert umsetzen wollen. »Wer abwartet, bis kommunale Wärmepläne ihm Vorgaben machen, der riskiert, keine Förderung für dort nicht mehr vorgesehene Optionen der Wärmeversorgung zu erhalten oder gar mit einem Anschluss- und Benutzungszwang konfrontiert zu werden.«

Bramann rät Hausbesitzern, deswegen auf keinen Fall zu warten, bis eine Wärmeplanung in ihrer Kommune verbindlich umgesetzt ist, wenn ohnehin eine Modernisierung der Heizung ansteht. »Denn danach wird er sofort dazu verpflichtet sein, die 65-Prozent-Regelung gemäß Gebäudeenergiegesetz einzuhalten oder muss sich weitergehenden kommunalen Anforderungen beugen.« Besser sei es, jetzt zu handeln. »Lieferschwierigkeiten bei Wärmepumpen sind vorbei. Förderzusagen erfolgen inzwischen enorm schnell.« Und die SHK-Betriebe hätten wieder genügend Kapazitäten.

»Projekte können also zügig umgesetzt werden. Der Zeitpunkt wäre für Hauseigentümer jetzt ideal, sich mit einer Heizungsmodernisierung zu befassen und ein solches Projekt vor der nächsten Heizperiode umzusetzen. Die aktuelle Förderkulisse mit bis zu 70 Prozent Förderung ist derzeit noch top, und die Mittel sind da. Wer weiß, ob noch ausreichend Fördermittel in künftigen Bundeshaushalten reserviert sein werden. Der fiskalpolitische Spielraum hierfür wird jedenfalls in den nächsten Jahren deutlich enger werden als in diesem Jahr.«

Die Reparatur-Revolution »light« kommt

REPARIEREN STATT WEGWERFEN! NACH DIESER DEVISE HAT DIE EU JETZT DAS RECHT AUF REPARATUR EINGEFÜHRT. AUS DER HANDWERKS-PRAXIS GIBT ES LOB, ABER AUCH KRITIK.

Foto: © Vangerow GmbH



Informationselektroniker
Steffen Vangerow ist Reparatur-
Experte und warb in Brüssel
für das Recht auf Reparatur.

Text: Anne Kieserling

Wer kennt das nicht: Das Handy fällt einem aus der Hand und – zack! – hat das Display einen Sprung. Und wer hat sich noch nicht darüber geärgert, dass der Einbau eines neuen Displays kompliziert und teuer oder sogar ganz unmöglich ist? Informationselektroniker Steffen Vangerow hat die Probe aufs Exempel gemacht: Er wollte bei zwei fabrikneuen iPhones die Displays des jeweils anderen einbauen. Das wäre technisch kein Problem für ihn. Aber es ging trotzdem nicht, weil eine Software in den Apple-Geräten verhindert, dass nicht nur fremde, sondern auch Original-Ersatzteile nicht verbaut werden können. »Die Hersteller enteignen uns quasi durch ihre Softwareblockaden«, ärgert sich der Reparatur-Experte. »Denn die Software gehört weiter ihnen, auch wenn der Kunde das Gerät gekauft hat.« Begründet hat der IT-Konzern dies mit Sicherheitsbedenken. Das war nicht immer so: »Gerade im Bereich Smartphones konnte man früher einfach alles austauschen und einen Ersatzartikel einbauen. Darauf hat zuerst Apple mit den Softwareblockaden reagiert, diese wurden dann immer mehr ausgeweitet«, weiß Vangerow.

 Wer ein Elektrogerät reparieren lässt, erhält zwölf zusätzliche Monate Gewährleistung.

Aber genau das soll sich bald ändern: Die EU hat kürzlich das Recht auf Reparatur beschlossen. »Nach der neuen Regelung muss der Hersteller die Teile per Software freischalten, auch bei gebrauchten oder wiederaufbereiteten Originalteilen«, erklärt Vangerow. Der Handwerker und Mitgründer des »Runden Tisches Reparatur« war kurz vor der Trilog-Verhandlung zwischen EU-Kommission, Rat und Europaparlament in Brüssel. Dort haben er und der Digitalisierungsausschuss der IHK Reutlingen sich mit diversen Politikern getroffen, um die Forderungen der Reparierenden einzubringen. Der Runde Tisch Reparatur ist der Lobbyverband der Reparatoren und bildet bei dem Thema eine Allianz mit den Umweltverbänden.

Mit dem Ergebnis der EU ist Vangerow aber nur teilweise zufrieden. »Einige unserer grundsätzlichen Forderungen sind leider nicht in die Richtlinie aufgenommen worden. Mir persönlich wäre eine Regelung der Ersatzteilpreise wichtig gewesen«, erklärt er. »Die Hersteller müssen zwar jetzt für bestimmte Produkte die Ersatzteile vorhalten, können sie aber immer noch beliebig teuer machen.« Oft steht nämlich der Preis für ein Ersatzteil in keinem Verhältnis zum Materialpreis oder Kompletgerät. 200 Euro für ein neues Display sind keine Seltenheit, selbst wenn das ganze Handy

genau so viel gekostet hat. Außerdem hat die EU noch Schlupflöcher für die Industrie gelassen: »Bestimmte Teile kann der Hersteller durch Designvorschriften schützen und dadurch den Import verhindern. Oft ist die Suche nach einem Ersatzteil sehr aufwendig und dadurch wirtschaftlich sinnlos«, bedauert der Reparatur-Experte. »Die Rechte zum geistigen Eigentum werden hier zweckentfremdet, um den Kunden Geld aus der Tasche zu ziehen.«

AUCH NACH ENDE DER GEWÄHRLEISTUNG

Was genau beinhaltet das neue Recht auf Reparatur? Künftig haben Verbraucherinnen und Verbraucher einen Anspruch darauf, Elektrogeräte auch lange nach Ablauf der Gewährleistungsfrist vom Hersteller reparieren zu lassen. Dieses Recht betrifft aber nur bestimmte Produkte: Waschmaschinen, Trockner, Geschirrspüler, Kühlgeräte, Staubsauger, Mobiltelefone, Tablets, Schweißgeräte, Displays, Server und Datenspeicher sowie Akkus von E-Bikes und Scootern. »Wir bezweifeln, dass sich durch die neue Regelung in der Praxis viel ändern wird, denn der Anwendungsbereich ist durch die Begrenzung auf wenige Produkte zu schmal«, sagt Katrin Meyer, Koordinatorin und Leiterin der Geschäftsstelle des Runden Tisches Reparatur. »Ein echtes Recht auf Reparatur, wie wir es verstehen, wäre es gewesen, wenn es für alle Produkte einen Zugang zu allen Ersatzteilen sowie allen reparaturbezogenen Informationen gegeben hätte.« Und nur für die Produktgruppen, die unter die Ökodesign-Verordnung fallen, haben die Hersteller auch die Pflicht, Informationen für eine längere Zeit bereitzustellen. Meyer hätte sich auch gewünscht, dass die EU-Kommission definiert, was ein ‚angemessener Preis‘ für ein Ersatzteil ist. Laut Studien liegt die Schmerzgrenze der Verbraucher für eine Reparatur bei etwa 30 Prozent des Neupreises. »Das bedeutet, dass Ersatzteile höchstens etwa 20 Prozent kosten können, wenn noch Personal- und Transportkosten dazukommen«, so Meyer.

Auch andere Fragen lässt die EU-Richtlinie offen. »Kundinnen und Kunden können künftig viele Jahre nach dem Kauf zum Beispiel einer Waschmaschine vom Hersteller eine Reparatur verlangen, auch wenn die Gewährleistungsfrist bereits abgelaufen ist, es sei denn, die Reparatur ist unmöglich«, erklärt Christian Reuter, Jurist und Referatsleiter beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). »Da ist jedoch die Frage: Was genau heißt ‚unmöglich‘? Hier werden wohl

die Gerichte für Klarheit sorgen müssen. Genau wie bei der Frage, was ein >angemessener Preis< für eine Reparatur oder ein Ersatzteil ist.«

Als weitere Maßnahmen des Rechts auf Reparatur will die EU eine Reparatur-Plattform einrichten, die den Menschen den schnellsten Weg zu Reparaturwerkstätten, Repaircafés und Verkäufern überholter Waren in ihrer Nähe zeigt. Und alle Mitgliedsstaaten sollen mindestens eine nationale Fördermaßnahme, etwa einen Reparaturbonus, einführen.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband hält die EU-Richtlinie für einen guten ersten Schritt. Er fordert die Bundesregierung auf, die Umsetzung zügig anzugehen und noch in dieser Legislaturperiode einen bundesweiten Reparaturbonus einzuführen. Solche Boni gibt es bereits in Thüringen, Sachsen, Österreich und Frankreich.

MEHR RECHTE FÜR ALLE KÄUFER

Flankiert wird das Recht auf Reparatur von gestärkten Käuferrechten. Denn auch die EU-Warenkauf-Richtlinie wurde reformiert und bestimmt nun: Wer ein Elektrogerät reparieren lässt, erhält zwölf zusätzliche Monate

Gewährleistung – und zwar für jede Art von Gerät, nicht nur solche der Ökodesign-Verordnung. Gewährleistung bedeutet, dass der Verkäufer bei Mängeln haftet und gegebenenfalls Rückerstattung oder Preisminderung schuldet. Über die ausgedehnte Gewährleistungsfrist ist der ZDH nicht begeistert, weil dadurch Handwerksbetriebe, die Elektrogeräte verkaufen, länger in die Pflicht genommen werden als bisher. »Die kleinen Betriebe

können aber diese Situation finanziell nicht so leicht abfedern wie die großen, marktmächtigen Konzerne«, kritisiert ZDH-Jurist Reuter. »Insofern trifft sie das Haftungsrisiko der verlängerten Gewährleistung nach einer Reparatur härter.«

Froh ist man bei der Handwerksorganisation aber darüber, dass man eine weitere Bürokratiebelastung der Betriebe verhindern konnte. Laut der ursprünglichen Fassung der EU-Richtlinie sollten alle Reparierenden verpflichtet werden, den Kunden ein Informationsformular mit den Reparaturbedingungen auszuhändigen. In der endgültigen Fassung ist die Verwendung des neuen Formulars für Reparaturbetriebe nunmehr freiwillig – ein Erfolg der Lobbyarbeit des Handwerks.

»Noch mehr Bürokratie ist das Letzte, was die Unternehmen und Betriebe jetzt brauchen«, betont Reuter.

Wie geht es nun weiter? Nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt ist die Richtlinie am 30. Juli 2024 in Kraft getreten. Die Mitgliedsstaaten haben bis zum 31. Juli 2026 Zeit, um sie in ihre nationalen Gesetze umzusetzen. Die EU hat in diesem Zusammenhang auch die Ökodesign-Verordnung reformiert. Darin kann die Kommission zukünftig weitere Geräte aufnehmen und Vorgaben zu deren Reparierbarkeit machen.

Der Runde Tisch Reparatur will sich für eine Stärkung des Reparaturrechts und für seine Ausweitung auf andere Geräteklassen stark machen. »Wir werden die Umsetzung der Richtlinie in deutsches Recht begleiten und weitere Gespräche mit den Politikern führen«, erklärt Katrin Meyer. Und Vangerow hat eine Idee, wo es idealerweise hingehen soll: »Wir müssen die Industrie dazu bewegen, gemeinsame Standards festzulegen«, formuliert er sein Ziel. »Dazu muss ein Einverständnis der Hersteller untereinander herbeigeführt werden. Dann könnte man beispielsweise einen fremden Akku in ein iPhone einbauen.«

PROBLEM FACHKRÄFTEMANGEL

Beide sehen aber noch eine ganz andere Herausforderung bei der Umsetzung der Richtlinie: den Fachkräftemangel. Denn was nutzt das schönste Recht auf Reparatur, wenn es niemanden gibt, der die Geräte reparieren kann? Das Problem führt aber auch zu bisher unbekanntem Synergie-Effekten: Die Industrie kann kaum noch eigene Werkstätten vorhalten und muss deshalb mit den Reparatur-Handwerkern zusammenarbeiten. »Gerade bei weißer Ware kommen schon viele Hersteller auf uns zu, weil sie aus Personalmangel keine Kundendienstniederlassungen mehr gründen können«, berichtet Vangerow.

Beim Thema Kooperation hat er eine weitere positive Erfahrung gemacht: In Brüssel und in den deutschen Gremien wurde er herzlich willkommen geheißen. »Die Politiker freuen sich sehr, wenn ein Handwerker aus der Praxis kommt, um mit ihnen zu sprechen. Ich war wirklich überrascht, wie viele offene Türen ich einrenne«, berichtet der Informationselektroniker. Die Forschung lädt ihn ebenfalls oft ein. Das macht ihm und seinen Mitstreitern Mut, sich weiter für ihre Sache einzusetzen. Vielleicht ist dies auch ein Appell an alle Kollegen, sich für die eigenen Wünsche zu engagieren. Denn die Politik braucht die Hilfe der Praxis, um lebensnahe Entscheidungen zu treffen. »Dadurch findet man Gehör und das macht viel Spaß«, ist Vangerows Fazit.

»Die Hersteller müssen zwar jetzt für bestimmte Produkte die Ersatzteile vorhalten, können sie aber immer noch beliebig teuer machen.«

Steffen Vangerow, Informationselektroniker



RECHT AUF REPARATUR

Gilt nur für Verbraucher

Nur für folgende Geräte: Waschmaschine, Trockner, Geschirrspüler, Server, Schweißgerät, Akkus für E-Bike und Scooter, Staubsauger, Kühlschrank, Tablet und Smartphone

- 1 Hersteller dürfen die Reparatur nicht blockieren, weder technisch noch vertraglich.
- 2 Hersteller müssen auch nach Ablauf der Gewährleistung reparieren.
- 3 Hersteller müssen Reparuranleitungen und Informationen liefern.
- 4 Hersteller müssen Ersatzteile zu einem angemessenen Preis liefern.
- 5 Eine EU-weite Reparaturplattform wird eingerichtet.
- 6 Eine nationale Fördermaßnahme (zum Beispiel Reparaturbonus) wird Pflicht.



REFORMIERTES KAUFRECHT

Gilt für alle Käufer, auch B2B und Industriegüter

Alle gekauften Geräte, wie zum Beispiel Computer, Kaffeemaschine, Toaster, Kamera, Bohrmaschine, Nähmaschine ...

- 1 12 Monate verlängerte Gewährleistung nach einer Reparatur.
- 2 Verkäufer muss über das Wahlrecht zur Reparatur informieren.
- 3 Kunde kann überholte Ware als Ersatz verlangen.
- 4 Verkäufer kann ein Reparaturformular mit Kostenvorschlag ausgeben.

WAS NICHT UMGESETZT WURDE

Der erste Entwurf der EU-Richtlinie enthielt noch stärkere Rechte für die Verbraucher. Diese wurden aber bei den Trilogverhandlungen zwischen Kommission, Rat und Parlament fallengelassen:

- Das Recht des Verbrauchers, einen Gewährleistungsanspruch direkt beim Hersteller geltend zu machen.
- Der zwingende Vorrang einer Reparatur gegenüber einem Ersatzprodukt.
- Das Recht für unabhängige Werkstätten, Reparaturen im Rahmen der Gewährleistung durchzuführen.
- Der Zugang zu allen Ersatzteilen für alle Produkte und reparaturbezogenen Informationen sowie Werkzeugen, inkl. Diagnoseinstrumenten – für einen Zeitraum, der mindestens der voraussichtlichen Lebensdauer des Produkts entspricht.
- Die Verpflichtung der Hersteller, alle reparaturbezogenen Informationen – etwa Reparatur- und Ersatzteilpreise – auf ihren Websites zu veröffentlichen.
- Die Möglichkeit für den Gesetzgeber, weitere Produkte in die Liste aufzunehmen, auch wenn sie nicht unter das Ökodesign oder andere Anforderungen fallen.
- Das Formular für Reparaturinformationen (mit Angaben zu Preis und Dauer der Reparatur) ist nur freiwillig, nicht zwingend.

Streit kommt in den besten Teams vor. Es gibt Instrumente, die fast immer helfen, Probleme zu lösen. Es lohnt sich, sie zu nutzen. Zufriedene Mitarbeiter sind Jobmultiplikatoren.



Foto: © iStock.com/pweift

Konfliktlösung im Team: »Mitarbeiter möchten Führung«

STREIT, FEHLZEITEN ODER SPRACHBARRIEREN - ÄRGER GIBT ES IN FAST JEDEM TEAM MAL. ES GIBT INSTRUMENTE ZUR FÜHRUNG IM HANDWERK, DIE HELFEN, SOLCHE KONFLIKTE MÖGLICHT DAUERHAFT ZU LÖSEN.

Text: *Kirsten Freund*

Streit, Teamkonflikte, Missverständnisse, Fehlzeiten: Betriebsinhaber, Teamleiter oder Vorarbeiter im Handwerk sind täglich mit »zwischenmenschlichen Herausforderungen« konfrontiert. Da gibt es Sprachbarrieren, fehlende Eigenverantwortung, mangelnden Respekt gegenüber Führungskräften, fehlerhaft ausgefüllte Stundenzettel oder notorische Querulanten und Streithähne. Da trifft

der 20-jährige Azubi mit seinen Vorstellungen auf den Altgesellen, der schon über 30 Jahre im Betrieb ist und partout keine Veränderung mag. In vielen Betrieben kommt noch der Generationswechsel dazu. Die Juniorchefin oder der Juniorchef haben jetzt das Sagen und erwarten die entsprechende Akzeptanz und Respekt durch das Team. Mit dem einen oder anderen davon sind sie aber seit dem Kindergarten befreundet, gehen gemeinsam ins Fußballstadion oder Grillen mit der Familie – was ebenfalls für Unsicherheit und Spannung im Team sorgen kann. Alles Themen, die die Personalberaterin-



nen und -berater bei den Handwerkskammern kennen und gemeinsam mit den Betrieben angehen – persönlich oder in Seminaren. »Man begegnet immer wieder Herausforderungen, die schwer lösbar erscheinen«, sagt Personalexpertin Fabienne Gehrig von der Handwerkskammer Konstanz. »Aber es gibt Werkzeuge, die in nahezu allen Fällen helfen, die Probleme im Team zu lösen.« Was auch nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte, denn Betriebe können nur erfolgreich agieren, wenn ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert sind, flexibel arbeiten und mitdenken.

DER KLASSIKER: TEAMBESPRECHUNGEN

Klassische Instrumente, die in keinem Betrieb fehlen sollten, sind regelmäßige Mitarbeitergespräche und Teambesprechungen. Es ist wichtig, dass die Chefinnen und Chefs Informationen weitergeben und dass sie auch konkret formulieren, was sie erwarten. »Mitarbeiter erwarten eine klare Führung, Feedback und Wertschätzung für ihre Arbeit.«

TÄGLICHE KURZBESPRECHUNGEN

Eine Möglichkeit für regelmäßige Teambesprechungen sei das sogenannte Shopfloor-Management. Der Kern der Methode ist eine tägliche Besprechung, die eine Viertelstunde dauert. Fabienne Gehrig erklärt, dass diese direkt auf der Baustelle oder in der Werkstatt (daher »Shopfloor«) stattfinden könne und nach strikten Regeln ablaufe. »Die Ergebnisse werden direkt festgehalten.« Das könne zum Beispiel auf einem Whiteboard sein, auf dem Termine, Fristen, Zwischenstände und Zuständigkeiten eingetragen werden. »So ist das gesamte Team jederzeit informiert und aktiv eingebunden. Die einzelnen Mitarbeiter können entsprechend eigenständig arbeiten und sind motiviert, weil sie ihren Teil am Gesamtergebnis direkt sehen.« Außerdem wird der Chef entlastet, da die Aufgaben transparent zugeteilt sind. Durch die tägliche (oder gegebenenfalls wöchentliche) Information weiß jeder, was zu tun ist. Gehrig: »Das vermeidet Konflikte, die durch unklar formulierte Erwartungen entstehen.« Erwartungen möglichst konkret formulieren – das sei eines der zentralen Elemente von Führung. »Es steigert die Effizienz, wenn die Mitarbeiter wissen, was von ihnen erwartet wird.«

UMGANG UNTEREINANDER KLÄREN

Zusätzlich dazu kann man gemeinsam Leitplanken formulieren und schriftlich festhalten, wie man im Betrieb miteinander umgehen möchte (zum Beispiel »wertschätzend«, »ehrlich« und »loyal«) und wie Konflikte konstruktiv gelöst werden. Diese Verein-

barungen können bei Konflikten direkt helfen. Und wenn ein Querulant mal wieder meckert, können ihn die Kolleginnen und Kollegen dann auch selbst darauf hinweisen, dass das nicht zum vereinbarten Umgang untereinander passt.

Ein weiteres Instrument ist die anonyme Mitarbeiterbefragung zu Themen wie Zufriedenheit, Arbeitsbelastung, Bezahlung, Arbeitszeiten oder zum Betriebsklima. Die Handwerkskammern unterstützen bei Bedarf dabei, eine solche Befragung zu erarbeiten und die Ergebnisse einzuordnen. Dabei helfen auch Online-Plattformen für Teamkommunikation oder Tools für Leistungsmanagement und Mitarbeiterfeedback.

GEMEINSAME WORKSHOPS

Bei größeren Problemen bieten sich auch Workshops an. Wie im Fall eines Malerbetriebs, den Handwerks-Coach Karin Struck aus Düsseldorf begleitet hat. Der Inhaber hatte das Gefühl, dass er von seinem Team nicht respektiert wird. Ihn trieb außerdem permanent die Sorge um, dass seine Mitarbeiter auf Baustellen abgeworben werden. »In einem Vorgespräch hat sich herausgestellt, dass der Inhaber aus der Angst heraus, die Mitarbeiter zu verlieren, immer unglaublich freundlich war. Eben wie ein Buddy, nicht wie ein Chef«, erzählt Karin Struck. »Doch die meisten Mitarbeiter brauchen eine Respektsperson und erwarten eine gewisse Autorität.« Selbst wenn man privat gemeinsam grillt oder Sport treibt, sollten die Rollen im Unternehmen klar sein. Die Hausaufgabe für den Malermeister bestand zunächst darin, sich über seine Ziele klar zu werden. »Man muss bereit sein, sein eigenes Verhalten zu hinterfragen und Verhaltensmuster aufzugeben«, betont Struck. Im Fall des Malerbetriebs war der Chef bereit, sich neuen Wegen zu öffnen. »Er möchte seinen Mitarbeitern künftig mit einer inneren Überzeugung klare, sachliche Ansagen machen. Und das ohne Angst, dass diese dann drohen, die Firma zu verlassen.«

In dem anschließenden Tages-Workshop mit dem fünfköpfigen Team gab es nach anfänglicher Skepsis einen lebhaften, aber respektvollen Austausch. Seitdem stehen regelmäßige Teambesprechungen im Kalender. Die Mitarbeiter wissen jetzt, dass der Chef sie respektiert, wertschätzt und sie wahrnimmt. »Das sorgt für eine starke Loyalität zum Unternehmen.« Nicht nur das: »Die Mitarbeiter reden dann auch positiv über den Betrieb und sind Jobmultiplikatoren«, sagt Karin Struck. Wichtig hierbei: »Respekt und Loyalität geht immer in beide Richtungen. So wie die Chefs Loyalität zum Betrieb erwarten, erwarten auch die Mitarbeiter Loyalität.«



Es ist wichtig, dass die Chefinnen und Chefs Informationen weitergeben und dass sie auch konkret formulieren, was sie erwarten.

Geld für Werbung auf dem Mitarbeiter-Auto

FAHRZEUGWERBUNG IST EINE GUTE SACHE, WENN MAN SICH STRENG AN DIE REGELN HÄLT. WENN NICHT, STEHT DAS FINANZAMT AUF DEM PLAN.

Text: *Kirsten Freund*

Kennzeichenhalterungen oder Werbeaufkleber auf dem Auto sind beliebte, günstige und effektive Werbemittel. Zahlt ein Arbeitgeber seinen Mitarbeitern allerdings Geld dafür, dass sie an ihrem privaten Auto für die Firma werben, dann muss er sich an strenge Vorgaben halten und diese auch tatsächlich umsetzen. Grundsätzlich erlaubt das Einkommensteuerrecht bis zu 256 Euro pro Mitarbeiter für eine solche Fahrzeugwerbung. Rein rechnerisch wären das dann 21,33 Euro im Monat beziehungsweise 255,99 Euro im Jahr. Der Arbeitgeber kann das »Werbeentgelt« als sonstige Einkünfte behandeln und muss dafür keine Lohnsteuer einbehalten. Das ist in § 22 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes (EStG) geregelt.

EIN HAKEN AN DER SACHE IST DER BETRAG

Betriebsprüfer achten bei Firmenwerbung auf Privat-Pkw allerdings auf kleinste Fehler. Denn etliche Firmen zahlten in der Vergangenheit – teilweise über Jahrzehnte hinweg – ihren Mitarbeitern allein dafür den Maximalbetrag, dass sie mit der Kennzeichenhalterung Werbung machten. Das Thema ist deshalb häufig vor Finanzgerichten gelandet. Mit der Folge, dass die Arbeitgeber die Lohnsteuer nachzahlen mussten. »Das Hauptproblem bei der Kennzeichenwerbung ist die Vergleichbarkeit«, sagt Maximilian Krämer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Kanzlei DNK Rechtsanwälte. Viele Autofahrer fahren das kleine Werbe-Logo – beispielsweise von einem Autohaus – völlig kostenfrei mit dem Nummernschild durch die Gegend, ohne dafür einen Cent zu bekommen.

Ein weiterer Haken an der Sache sei auch der Betrag. »Wenn die Grenze bei 256 Euro liegt und der Betrieb genau 255,99 Euro im Jahr bezahlt, erweckt das den Anschein, dass es gar nicht um die Sache geht, sondern

nur um die Steuerersparnis«, berichtet Krämer, der die Fahrzeugwerbung grundsätzlich für eine gute Sache hält, wenn man sich an die Regeln hält.

Mit einem Fall aus dem Münsterland beschäftigte sich sogar das obersten Steuergericht, der Bundesfinanzhof. Ein Problem war hier unter anderem, dass die »Werbemietverträge« an die Laufzeit der Arbeitsverträge geknüpft waren. Dem komme dann »kein eigener wirtschaftlicher Gehalt zu«, so die Richter. (Az. VI R 20/20). »Wenn der eigentlich unabhängige Vertrag für die Fahrzeugwerbung an die Dauer des Arbeitsverhältnisses gekoppelt ist, werden die Finanzämter genauso hellhörig wie bei dem Betrag von 255,99 Euro«, betont Krämer. Im konkreten Fall musste das Unternehmen die Lohnsteuer für vier Jahre (2.214,80 Euro) nachzahlen.

Wie sollte man es also sinnvoll machen? »Man sollte für die Firmenwerbung auf dem Privatauto einen separaten, schriftlichen Vertrag mit dem Arbeitnehmer aufsetzen«, erklärt der Berater im Steuerstrafrecht. »Gegenüber dem Finanzamt hilft das ungemein.« Der Vertrag muss unter anderem Vorgaben enthalten, die den werbewirksamen Einsatz des Fahrzeugs sicherstellen. Auch eine Regelung dazu, ob an dem Fahrzeug noch Werbung für andere Firmen angebracht werden darf, muss man fixieren (siehe Checkliste).

Dokumentation sei bei diesem Thema – wie so oft – einer der wichtigsten Punkte, auf die die Arbeitgeber achten müssen, betont Krämer. Dazu gehöre auch der Nachweis, dass das Fahrzeug mit der Werbung im Straßenverkehr sichtbar ist. Das kann man beispielsweise durch (Handy-)Fotos festhalten, die man ein bis zweimal im Jahr macht und dann mit zu den Verträgen nimmt.



Foto: © Sebastian Weger/SBW Fotografie

Maximilian Krämer ist Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Kanzlei DNK Rechtsanwälte



Eine Dokumentation ist bei Fahrzeugwerbung unerlässlich, denn die Betriebsprüfer achten hier auf kleinste Fehler.

Da es dieses Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) gibt, über das viel berichtet wurde, sei es schwierig für Unternehmer zu sagen, man habe davon nichts gewusst. »In dem Fall könnte man das Ganze aber mit einer strafbefreienden Selbstanzeige nacherklären und die Steuern plus Zinsen nachzahlen.« Damit wäre man dann straffrei aus der Sache raus und hätte die Vergangenheit glattgezogen. Für die Zukunft könnte man im Betrieb eine Verfahrensdokumentation oder schriftlich fixierte Handlungsanweisungen einführen – und dann auch problemlos seinen Mitarbeitern Autoaufkleber mit Firmenlogo anbieten und dafür monatlich vielleicht zehn oder 20 Euro zahlen.

Hintergrund: Nicht jede Zahlung eines Arbeitgebers an seine Arbeitnehmer stellt Arbeitslohn dar. Vielmehr kann ein Arbeitgeber mit seinem Arbeitnehmer neben dem Arbeitsvertrag weitere eigenständige Verträge abschließen. Kommt einem gesondert abgeschlossenen Vertrag allerdings kein eigenständiger wirtschaftlicher Gehalt zu, kann es sich insoweit um eine weitere Arbeitslohnzahlung handeln.



Grundsätzlich sind bis zu 256 Euro pro Mitarbeiter erlaubt. Sinnvoll ist es aber nicht immer, so viel auch zu zahlen.

CHECKLISTE FAHRZEUGWERBUNG

1. Damit die Fahrzeugwerbung anerkannt wird, sollten Verträge mit den Arbeitnehmern geschlossen werden, aus denen hervorgeht, dass der Pkw optimal zur Firmenwerbung eingesetzt wird. Zum Beispiel sollte eine bestimmte Kilometerleistung vorgeschrieben werden.
2. Es sollte auch ein zeitlicher Umfang bestimmt werden, in dem der Mitarbeiter das Auto im öffentlichen Verkehr bewegt haben muss.
3. Der Vertrag sollte nicht an das Arbeitsverhältnis gekoppelt sein. Beide Seiten müssen eine Kündigungsmöglichkeit – zum Beispiel drei Monate zum Jahresende – haben. Bei einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses könnten beide Seiten den Vertrag einvernehmlich aufheben.
5. Über den Betrag nachdenken: »Wenn die Grenze, die der Fiskus akzeptiert, bei 256 Euro liegt und der Betrieb genau 255,99 Euro im Jahr bezahlt, erweckt das den Anschein, dass es gar nicht um die Sache geht, sondern nur um die Steuerersparnis«, sagt Rechtsanwalt Maximilian Krämer.
6. Die Werbefläche sollte möglichst groß sein, damit auch ein Fremder den Mietpreis zahlen würde (Fremdvergleich!).
7. Es sollte geregelt werden, ob und wo das Auto im öffentlichen Parkraum sichtbar abgestellt wird.
8. Der Mitarbeiter sollte sich verpflichten, das Auto, auf dem die Werbung angebracht ist, in einem vernünftigen Zustand, also sauber und ordentlich, zu halten.
9. Es sollte geregelt sein, ob noch Werbung für andere Firmen auf dem Fahrzeug angebracht werden darf oder es eine Exklusivität gibt.
10. Finanzgerichte verlangen zum Teil, dass die Werbekostenzuschüsse auch anderen Personen (keine Mitarbeiter) angeboten werden – dies ist aber kein Ausschlusskriterium.
11. Für den Nachweis beim Finanzamt helfen Fotos von der Fahrzeugwerbung, die man zu den Vertragsunterlagen nehmen kann.
12. Im Zweifel beim Thema Fahrzeugwerbung vorab den Steuerberater fragen.

NATURGEFAHREN: HILFE FÜR HANDWERKSBEREITBE



Foto: © Neuber/Spreckauf.de

Naturereignisse wie Hochwasser oder Erdbeben können existenzbedrohend sein und jeden treffen – auch Handwerksbetriebe. Speziell für sie gibt es einen neuen Leitfaden für die Prävention und Maßnahmen im Schadensfall. Herausgeber sind die HwK Koblenz und die Debeka Versicherung.

Ein neuer Leitfaden soll Handwerksbetrieben helfen, sich auf Naturgefahren vorzubereiten, präventive Maßnahmen zu treffen und im Fall der Fälle richtig reagieren zu können. Herausgeber sind die Handwerkskammer Koblenz und die Versicherung Debeka in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Allein im Ahrtal waren vor drei Jahren über 500 Handwerksbetriebe vom Hochwasser betroffen. Das kostenfreie Handbuch gliedert sich in einen Dreistufenplan: Zunächst geht es um präventive Maßnahmen, dann um das richtige Verhalten bei Eintritt einer Schadenslage und schließlich um die Maßnahmen in deren Folge.

»Eine Reihe von Erfahrungen haben wir nach der Flutkatastrophe im Ahrtal gesammelt, die wir einbringen konnten. Bei der fachlichen Bearbeitung wurden wir durch Experten aus den Bereichen Katastrophenschutz und Versicherer unterstützt«, beschreiben HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich und Präsident Kurt Krautscheid den Entstehungsprozess des Handbuchs. »Schon im Vorfeld lassen sich bauliche oder organisatorische Vorbereitungen treffen. Im Ernstfall ist es natürlich wichtig, wenn jeder seine Aufgaben kennt und auch weiß, wie Maßnahmen umzusetzen sind.«

Der Leitfaden schließt nicht nur Hochwasser ein, sondern auch andere Naturereignisse, aus denen sich eine Krise ergeben kann. Und er beschränkt sich nicht auf eine Region, sondern kann überregional genutzt werden. Das Konzept beinhaltet zudem eine Checkliste mit den notwendigen Versicherungen für Handwerksbetriebe, damit sie sich gegen die finanziellen Folgen von Naturgefahren absichern. Der Download des Leitfadens ist kostenfrei.

handwerk-baut-auf.de

KSK-ABGABE BLEIBT STABIL

Auch im kommenden Jahr beträgt der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung 5,0 Prozent. Das meldet das Bundesministerium. Die Umlage müssen alle Unternehmen zahlen, die nicht nur gelegentlich Werke oder Leistungen von freischaffenden Künstlern und Publizisten verwerten. Dazu zählen Webdesigner, Übersetzer, Autoren oder Designer. Die Abgrenzung ist nicht leicht: Werbe- und Pressefotografen gelten als Künstler, Portraitfotografen nicht, Stylisten und Visagisten sind Künstler, aber Friseure nicht. Ob ein Unternehmen abgabepflichtig ist, kann es bei der Künstlersozialkasse klären lassen.

kuenstlersozialkasse.de



Foto: © DDB&C/PhotoDesign

BRAUERTAG

LINNEMANN IST BIERBOTSCHAFTER

Carsten Linnemann ist »Botschafter des Bieres« 2024. Ausgezeichnet wurde der CDU-Generalsekretär auf dem Deutschen Brauertag, dem größten Branchentreffen der Brauwirtschaft, zu dem der Deutsche Brauer-Bund jährlich einlädt. Die Laudatio hielt sein Vorgänger, FDP-Vize Johannes Vogel. Die Auszeichnung »Botschafter des Bieres« vergibt der Brauerbund seit 2002 an »Persönlichkeiten, die sich für Handwerk und Mittelstand einsetzen«, so der Branchenverband. Zu früheren Botschaftern gehören Frank-Walter Steinmeier, Cem Özdemir, Ilse Aigner und Julia Klöckner.

MEHR GELD FÜR MEISTERAUSBILDUNG



Angehende Handwerksmeister oder Industriemeister, Techniker oder Betriebswirte sollen ab 2025 finanziell besser unterstützt werden. Die Bundesregierung hat eine Reform des Aufstiegs-BAföG beschlossen, der Bundesrat muss noch zustimmen. Unter anderem würde der maximale Gesamtbetrag der geförderten Lehrgangs- und Prüfungsgebühren ab 2025 von 15.000 auf 18.000 Euro angehoben. Der Darlehensersatz bei erfolgreichem Abschluss der Prüfung soll auf 60 Prozent steigen. Der Zuschuss für die Erstellung des Meisterstücks (Materialkosten) wird auf 4.000 Euro verdoppelt. Und wenn sich Arbeitgeber an den Kosten der Fortbildungsmaßnahme mit Zuschüssen be-

teiligen, sollen diese bei der Förderung nicht mehr berücksichtigt werden. Sie kommen dann also den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugute.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hält die Reform für eine »wichtige bildungspolitische Initiative, um Fortbildung zu entlasten«. Trotzdem habe man sich mehr davon erhofft, um eine »echte Gleichwertigkeit« von beruflicher und akademischer Bildung zu erreichen. Zum Beispiel fordert der Verband eine stärkere finanzielle Entlastung bei den Materialien, mit denen in den Meisterkursen während der Lehrgänge gearbeitet wird. **KF**

CORONA-WIRTSCHAFTSHILFE: ABRECHNUNGEN FEHLEN

Rund ein Drittel der Schlussabrechnungen für die Corona-Wirtschaftshilfen fehlt noch. Die letzte Abgabemöglichkeit ist der 30. September 2024. Wer den Termin verstreichen lässt, muss mit einer hohen Rückforderung rechnen.

Der Termin zur Einreichung der Schlussabrechnung der Corona-Wirtschaftshilfen wurde vom Bund und den Ländern mehrfach verlängert. Am 30. September 2024 läuft die Frist nun endgültig ab. Reichen Unternehmen die Schlussabrechnungen für die Überbrückungs-, November- und Dezemberhilfen über ihre prüfenden Dritten - also zum Beispiel den Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer - nicht bis zu diesem Termin ein, kann das Bundeswirtschaftsministerium die gesamte Corona-Wirtschaftshilfe zurückfordern, warnt die Wirtschaftsprüferkammer WPK. Mitte Juli fehlten nach Angaben der WPK noch rund ein Drittel der Schlussabrechnungen.

Mit den Corona-Wirtschaftshilfen wurden zwischen Juni 2020 und Juni 2022 Unternehmen und Selbständige mit erheblichen coronabedingten Umsatzrückgängen mit über 63 Milliarden Bundesmitteln unterstützt. Damit die Auszahlung zügig erfolgen konnte, wurde meist vorläufig bewilligt. Es war von vornherein ein nachträglicher Abgleich der Prognosezahlen mit der tatsächlichen Umsatzentwicklung und den angefallenen Fixkosten vorgesehen. Was auch gegenüber den Unternehmen deutlich kommuniziert worden sei, betont die WPK. Die Schlussabrechnung sei notwendig, um einen Abgleich zwischen den ursprünglich beantragten Zuschüssen und denen, die den Antragstellenden tatsächlich zustehen, vorzunehmen. **KF**

Anzeige

Jetzt handeln – bevor Sie rot sehen

Verhindern Sie Maschinenausfälle
mit der richtigen Technik.

- ✓ breites **Instandhaltungssortiment**
- ✓ präzise **Messtechnik** wie Netz-Analysegeräte und Multimeter
- ✓ passende **Services** wie die Kalibrierung Ihrer Geräte

conrad.de/vorausschauende-wartung



Kfz-Mechatroniker Nicolas Fischer hat ein Jahr in den USA verbracht. Ermöglicht hat ihm dies ein Stipendium des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP USA). Wer selber gerne mal ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten reisen möchte, um dort an einem Community College zu studieren und in einem amerikanischen Betrieb zu arbeiten, kann sich bis zum 13. September für das 42. PPP bewerben, das im Sommer 2025 startet.



»Nicht besser oder schlechter, sondern einfach anders«

NICOLAS FISCHER HAT EIN JAHR IN DEN USA VERBRACHT. IN DIESER ZEIT HAT SICH SEINE SICHT AUF DAS LEBEN UND DIE MENSCHEN VERÄNDERT. KÜNFTIG MÖCHTE ER MEHR REISEN UND SO GELASSEN WIE DIE AMERIKANER WERDEN.

von Bernd Lorenz

S einen Plan, für ein Jahr in den Vereinigten Staaten von Amerika zu leben und zu arbeiten, hat Nicolas Fischer zunächst geheim gehalten. Ein Lehrer an der Berufsschule hatte den Kfz-Azubi auf das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP USA) aufmerksam gemacht und ihn dafür empfohlen. »Erst nachdem ich alle Bewerbungsrunden erfolgreich durchlaufen hatte und alles spruchreif war, habe ich meinen Eltern und meinem Chef davon erzählt«, erinnert sich der junge Mann vom Niederrhein. Das letzte Wort, ob er oder ein anderer Bewerber in den Genuss des Stipendiums kommt, hatte »sein« Bundestagsabgeordneter. »Pro Wahlkreis kann nur einer am Programm teilnehmen. Ich bin Herrn Oellers extrem dankbar, dass er sich für mich entschieden hat.«

Gleich nach dem Ende seiner Ausbildung im Sommer 2022 geht es los. Die erste Station: die Hauptstadt des Bundesstaats Nebraska. Dort lebt Nicolas Fischer in einer Gastfamilie und belegt zwei Kurse im Fachbereich »Automotive Technology« am Community College. »Man kann es am ehesten mit der Fachhochschule ver-

gleichen. Das Niveau liegt zwischen der Berufsschule und der Meisterschule.« Obwohl er relativ gut Englisch spricht, fällt es ihm zu Anfang schwer, dem Unterricht zu folgen. Probleme bereiten ihm die Schnelligkeit, aber auch der Midwest-Akzent, der klingt, »als hätte jemand eine Kartoffel im Hals stecken«. Nach den ersten zwei Wochen habe er sich immer besser verständigen können. »Man muss sich einfach durchkämpfen, dann wird es von Tag zu Tag immer besser.«

Neben dem Studium müssen sich die Teilnehmer des Patenschaftsprogramms auch gemeinnützig engagieren. Die Wahl von Nicolas Fischer fällt auf den Fußballverein seines Gastvaters, wo er vier Monate ein Kinder-Team trainiert. »Wäre ich in Nebraska geblieben, hätte ich es gerne weitergemacht, aber ich wollte auch noch einen anderen Teil der USA kennenlernen.«

AUFENTHALT IN FLORIDA

Die zweite Phase des USA-Aufenthalts besteht aus einem Praktikum. Zusammen mit einem befreundeten Teilnehmer sucht sich Nicolas Fischer eine Wohnung in



Pro Wahlkreis kann nur einer am Programm teilnehmen.



»Mein Chef ist Deutscher und hat seinen Meister in Düsseldorf gemacht. So klein ist die Welt.«

Nicolas Fischer, Kfz-Mechatronikermeister

Tampa (Florida) und einen Arbeitgeber. Sein Erfolg ist überschaubar. Trotz etlicher Bewerbungen erhält er nur eine Zusage: in einer Tesla-Werkstatt. Beim Vorstellungsgespräch über Zoom ist die Überraschung jedoch groß. »Mein Chef ist Deutscher und hat seinen Meister in Düsseldorf gemacht. So klein ist die Welt.«

Bei seinem Arbeitgeber und beim Nebenjob im Catering kann Nicolas Fischer mit deutschen Tugenden punkten. »Wenn man pünktlich ist und seine Arbeit gründlich erledigt, sind die Amerikaner schon begeistert.« Positiv ist ihm die Pausenregelung in Erinnerung geblieben: »Wenn nichts zu tun ist, dauert sie auch schon mal eine Viertelstunde länger. Das wird sehr locker gesehen.« Lockerer im negativen Sinne ist dagegen aus seiner Sicht die Einstellung zum akkuraten Arbeiten am Fahrzeug. »Wir arbeiten im mechanischen und elektrischen Bereich viel sauberer.« Hinzu kommt: Jeder Mechaniker benutze sein eigenes Werkzeug. Das Grundgehalt in den Werkstätten sei relativ gering, die Höhe des Lohns vom Auftragsvolumen des Betriebs und von der Leistung des einzelnen Mitarbeiters abhängig. Obwohl das durchschnittliche Netto-Gehalt höher als in Deutschland sei, bleibe den Arbeitnehmern unterm Strich weniger übrig, weil sie beispielsweise die Kosten für die Altersvorsorge und Krankenkasse komplett selbst übernehmen müssen. »In Deutschland sind wir finanziell und sozial besser abgesichert. Außerdem fühlt man sich bei uns auch sicherer, weil in den USA jeder eine Schusswaffe bei sich haben könnte.«

Nicolas Fischer hat längere Zeit im Mittleren Westen und am Golf von Mexiko verbracht. Das ruft nach einem Vergleich. In Nebraska hätten viele seiner Mitschüler den Bundesstaat noch nie verlassen. »Sie leben sehr in ihrer eigenen Welt«, erklärt der Wegberger, betont aber, dass dies nicht negativ gemeint sei. Die Bewohner von Florida hat er als locker, lebenslustig und offen

für Anderes wahrgenommen. Mit einer Wertung, wem seine Sympathie gehört, hält er sich jedoch zurück. »Menschen sind nicht besser oder schlechter, sondern einfach anders. Wenn man mit dieser Einstellung nach Amerika fährt, wird man den Aufenthalt genießen«, ist er überzeugt.

BERUFLICHE ZUKUNFT

Das Jahr in den USA hat Nicolas Fischer geprägt. Die Erfahrungen will er für seine berufliche Zukunft nutzen. Er würde sich wünschen, dass er die amerikanische Gelassenheit mit der deutschen Gründlichkeit vereinbaren kann. »Sollte ich eines Tages einen Betrieb führen, möchte ich mit allen Mitarbeitern auf Augenhöhe sprechen, sie fair behandeln und locker bleiben, wenn jemand mal verschlafen hat«, nimmt sich der junge Niederrheiner vor.

Im August schließt Nicolas Fischer die Meisterschule bei der Handwerkskammer Düsseldorf ab. Danach fliegt er für zwei Wochen nach Japan. Sein ehemaliger Chef in Tampa hat ihm ans Herz gelegt, ins Land der aufgehenden Sonne zu reisen. »Die Zeit in den USA hat Lust auf mehr gemacht«, schwärmt der Teilnehmer des 39. PPP, der künftig noch mehr von der Welt sehen möchte. Nach seiner Rückkehr aus Asien erwartet ihn die nächste Fortbildung. Er hat sich für den Online-Lehrgang zum Technischen Betriebswirt angemeldet.

Wie es beruflich mit ihm weitergeht, ist noch offen. Der 25-Jährige will erst einmal weitere berufliche Erfahrung als angestellter Kfz-Mechatronikermeister sammeln. Er könnte sich aber auch vorstellen, einen eigenen Betrieb zu gründen oder einen bestehenden zu übernehmen. Wird es in Deutschland oder irgendwo im Ausland sein? »Mal gucken, ich lasse es einfach auf mich zukommen«, sagt er schon mit einem Hauch amerikanischer Gelassenheit.

NEUE BEWERBUNGSRUNDE

Das Parlamentarische Patenschafts-Programm für junge Berufstätige (PPP) ist ein bilaterales Austauschprogramm des Deutschen Bundestages und des US-Kongresses. Die Teilnehmer erhalten ein umfassendes Stipendium für einen einjährigen Aufenthalt in den USA. Während dieses Austauschjahres lernen sie US-amerikanische Alltags- und Berufsleben kennen und sie vertreten Deutschland in den USA als Junior-Botschafter. Die Bewerbungsphase für das 42. PPP hat im Mai begonnen. Wer ab Sommer 2025 für ein Jahr in die USA reisen möchte, kann sich bis zum 13. September 2024 bewerben. usa-ppp.de

In Berlin präsentierten Claudia Markwald (l.; Mitglied der Geschäftsführung bei der SBB), Dr. Hendrik Voß (2.v.l.; Referatsleiter beim Zentralverband des Deutschen Handwerks), Dr. Jens Brandenburg (2.v.r.; Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesbildungsministerium) und Cornelia Werner (Fachleiterin bei der SDW) das Projekt TidA.

50 Stipendien für Ausbildungsstarter

ENGAGIERTE MENSCHEN AUS DEM UMKREIS VON DÜSSELDORF UND BERLIN, DIE DIESEN SOMMER IHRE AUSBILDUNG BEGINNEN, KÖNNEN SICH BIS ZUM 30. SEPTEMBER UM EIN STIPENDIUM IN HÖHE VON 300 EURO BEWERBEN.

Foto: © SBB/Marc Bleschke

Diesen Sommer starten die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) und die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) mit ihrem Projekt »Stipendien für Talente in der Ausbildung« (TidA). In der Pilotphase werden zunächst 50 Stipendien in den Regionen Berlin und Düsseldorf vergeben. Die Förderung richtet sich an engagierte und zielstrebige junge Menschen, die 2024 eine duale Berufsausbildung in Handwerk, in Industrie und Handel sowie in den Freien Berufen beginnen.

Das Stipendium besteht aus einer finanziellen und ideellen Förderung. Die ausgewählten Stipendiaten werden maximal drei Jahre bis zum Ausbildungsende mit einer monatlichen Bildungspauschale in Höhe von 300 Euro unterstützt. Die ideelle Förderung besteht zum einen aus einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm (unter anderem Teilnahme an regionalen Gruppentreffen der

Geförderten, themenbezogenen Workshops und digitalen Lernangeboten), zum anderen aus einem Mentoring und dem Aufbau eines eigenen Netzwerkes. Die Mittel für das Pilotprojekt »TidA« stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung.

Das Projekt »Stipendien für Talente in der Ausbildung« steht allen offen, die am Beginn einer dualen Berufsausbildung stehen und die zum Beginn der Förderaufnahme am 1. Dezember 2024 noch eine reguläre Mindestausbildungsdauer von zwei Jahren vor sich haben. Die Partnerorganisationen sdw und SBB freuen sich, wenn Betriebe besonders engagierte und vielversprechende Ausbildungsstarter auf die Bewerbungsmöglichkeit hinweisen.

Laut der Vergaberichtlinie von »TidA« gibt es keine formale Altersgrenze, um als Stipendiat aufgenommen



In der Pilotphase werden zunächst 50 Stipendien in den Regionen Berlin und Düsseldorf vergeben.



zu werden. Es müsse sich jedoch um die erste duale Berufsausbildung handeln. Sollte schon eine abgeschlossene duale Berufsausbildung vorliegen, sei eine Förderung ausgeschlossen.

2024 kann man sich an den Standorten Berlin und Düsseldorf bewerben. Es wird jedoch nicht vorausgesetzt, dass dort auch die Ausbildungsstätte ist. Als Stipendiat kann sich auch bewerben, wer seine Ausbildungsstätte in maximal einer Stunde von den beiden Städten aus mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreicht. Zu den Auswahlkriterien gehören Zielstrebigkeit, soziales Engagement und Schulnoten.

Am 1. August hat die Stiftung der Deutschen Wirtschaft ein Portal freigeschaltet. Dort können die Bewerbungen ausschließlich online eingereicht werden. Die Bewerbungsphase endet am 30. September 2024. Anschließend wer-

den alle Bewerbungen gesichtet. Im November erhalten geeignete Kandidatinnen und Kandidaten die Einladung zu einem digitalen Auswahlgespräch. Wer zu den 50 Stipendiaten gehört, entscheidet sich Ende November. Die Förderung beginnt am 1. Dezember 2024. **LOR**

FACTSHEET

Alle wichtigen Informationen zum Projekt »TidA« haben die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) und die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) übersichtlich auf einer Seite in einem Factsheet zusammengefasst. Es ist – wie auch die Vergaberichtlinie – als PDF kostenlos auf der Internetseite der swd verfügbar und kann von dort heruntergeladen werden. **swd.org**

Mehr Effizienz, Komfort und Sicherheit



HANDWERK 4.0: MIT DIGITALER GEBÄUDETECHNIK KÖNNEN BETRIEBE DIE KOSTENEFFIZIENZ UND DEN KOMFORT IN BÜRO UND WERKSTATT ERHÖHEN. DOCH WAS SIND DIE VOR- UND NACHTEILE VON SMARTEN LÖSUNGEN? UND WORAUF SOLLTE MAN BEIM KAUF ACHTEN?

Foto: © iStock.com/LORIKI

Text: **Thomas Busch**

Deutsche Unternehmen setzen zunehmend auf smarte Gebäudetechnik: So nutzen bereits 42 Prozent eine intelligente Beleuchtung in Büros und Lagerhallen, während fast ein Drittel die Temperatur über smarte Heizkörperthermostate regelt. Mehr als ein Fünftel setzt außerdem auf eine intelligente Verschattung durch automatisierte Rollläden oder Markisen. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung des Digitalverbands Bitkom von Mai 2023, bei der Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten im Fokus standen.

SMARTE TECHNIK EINFACH NACHRÜSTEN

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, eigene Betriebsräume »smart« zu machen: per Kabel oder per Funk. Kabelgebundene Lösungen bieten sich eher für Neubauten an, denn in vorhandenen Immobilien wird durch den Austausch von Elektro-Installationen oft eine Komplett-Renovierung fällig. Ganz ohne Bohren und zusätzliche Kabel lassen sich hingegen netzwerkfähige Funksysteme nachrüsten. Diese arbeiten meist mit einer intelligenten Steuerzentrale, die mit einem Internet-Router vernetzt wird, und alle Komponenten lassen sich dann über Apps per Smartphone, Tablet oder PC bedienen. Allerdings können Funksysteme gerade in eng bebauten Großstädten durch die Vielzahl von Netzwerken störanfälliger sein. Bei komplexeren Installationen sollte deshalb ein Fachbetrieb hinzugezogen werden, um eine sichere Funktion zu gewährleisten.

AUTOMATISCH ENERGIE SPAREN

Handwerksbetriebe können von smarten Lösungen in vielen Bereichen profitieren. Ein Hauptnutzen von digitaler Gebäudetechnik ist die Optimierung des Energieverbrauchs: Durch die Vernetzung von Systemen wie Heizung, Lüftung und Beleuchtung lassen sich langfristig Betriebskosten senken. So erkennen smarte Heizkörperthermostate zum Beispiel selbstständig, ob in der Nähe ein Fenster geöffnet wird – und regeln dann automatisch die Wärme für eine vordefinierte Zeit herunter. Über Apps lassen sich zudem mit wenigen Klicks Szenarien programmieren, bei denen smarte Thermostate die Wärmezufuhr der Heizungen stoppen, sobald ein Kontaktsensor das Öffnen eines Fensters

registriert. Für mehr Komfort und Effizienz sorgt auch eine intelligente Beleuchtung, die Lichtfarben von warm- bis kaltweiß an die Tageszeit anpasst und sich per Bewegungs- oder Präsenzmelder abschaltet, sobald alle Personen den Raum verlassen.

FUNKVERNETZTE SICHERHEITZENTRALE

Aber auch für die Sicherheit im Betrieb kann digitale Gebäudetechnik eine wichtige Rolle spielen: Neben funkvernetzten Alarmanlagen mit Sensoren und Aktoren für Gefahren wie Einbruch, Rauch, Hitze, Kohlenmonoxid, Wasser oder sogar Überfälle sind auch Neigungs- und Erschütterungssensoren eine wirksame Kontrolle. Mit diesen lässt sich zum Beispiel überprüfen, ob wertvolle Werkzeuge, Hallentore oder der Betriebssafe unautorisiert bewegt werden. Durch die Vernetzung mit anderen smarten Geräten lässt sich in solchen Fällen auch das Licht einschalten und Alarm auslösen – gleichzeitig mit der Meldung auf dem Smartphone, das auf diese Weise zur funkvernetzten Sicherheitszentrale wird. Auch das Bild von Überwachungskameras oder smarten Türklingeln ist auf dem Display jederzeit und überall abrufbar.

MEHR VORTEILE DURCH »MATTER«

Wenn die Gebäudetechnik umfassend digitalisiert werden soll, empfiehlt es sich, vorab ein individuelles Konzept zu entwickeln. Dabei sollten bereits vorhandene smarte Geräte eingeplant werden, um zu gewährleisten, dass sich diese später mit den Neuanschaffungen vernetzen lassen – zum Beispiel mit »Wenn-dann«-Regeln über Apps wie home-connect.com, zapier.com, alexa.com oder ifttt.com. Es können aber auch bevorzugt Geräte eines einzigen Herstellers angeschafft werden, die optimal miteinander agieren und einfach über die herstellereigene App programmierbar sind.

Bei der Neuanschaffung von smarten Geräten sollten Betriebe außerdem darauf achten, dass diese den Verbindungsstandard »Matter« unterstützen. Dieser ermöglicht, dass sich Geräte verschiedener Hersteller ganz einfach kombinieren und steuern lassen – mit einer beliebigen, matter-fähigen App. Zudem sorgt der Standard automatisch für eine Verschlüsselung aller Datenverbindungen und bringt weitere Sicherheitsfunktionen mit.



Durch die Vernetzung von Systemen wie Heizung, Lüftung und Beleuchtung lassen sich langfristig Betriebskosten senken.

AUSGEWÄHLTE PRODUKTE IM ÜBERBLICK

	AQARA U200	HOMEMATIC IP STV	TP-LINK TAPO P115	EUFY VIDEO DOORBELL DUAL
Funktion	Smartes Türschloss mit aufladbarem Akku	Neigungs- und Erschütterungssensor	Mini-WLAN-Funksteckdose	Smarte Türklingel
Besonderheiten	Keypad mit Tastenfeld und Fingerabdrucksensor. Unterstützt Apple Home Key, Alexa/Apple/Google Home und SmartThings. Optional: Fernentriegelungsfunktion	Registriert kleinste Erschütterungen oder Bewegungen. Benachrichtigung per Homematic-IP-App und Ausführung weiterer Aktionen, zum Beispiel Alarm	Fernsteuerung per Tapo-App, Zeitsteuerung, Countdown-Timer, Überwachung des Stromverbrauchs in Echtzeit, Sprachsteuerung über Amazon Alexa oder Google Assistant	Mit zwei Kameras für größeren Sichtbereich, smarte Paketerkennung und Abholerinnerungen, Bewegungserkennung über Radar und Körperwärme, beidseitige Audiofunktion
aktuelle Preise	ca. 240 – 280 €	ca. 75 – 100 €	ca. 18 – 30 €	Set inkl. HomeBase: ca. 180 – 300 € Zusatzgerät: ca. 140 – 199 €
Internet	aqara.com	homematic-ip.com	tp-link.com	eufy.com

	TADO HEIZKÖRPER-THERMOSTAT V3+	SIEGENIA SMARTER FENSTERGRIFF	LUPUS XT1 PLUS	PHILIPS HUE AURELLE WHITE AMBIANCE
Funktion	Smartes Heizkörperthermostat	Verriegelbarer Fenstergriff	Funk-Alarmanlage	Panelleuchte für Innenräume
Besonderheiten	Digitale Heizungssteuerung per App, Zeitpläne, Geofencing, Erkennung offener Fenster, Sprachsteuerung per Alexa, Siri und Google Assistant	Auf- und Abschießen ohne Schlüssel, Zustandsüberwachung, Fernzugriff, Zeitprofile, Smart-Home-Szenarien	Integriertes Notstromaggregat, App zur Selbstüberwachung, inkl. Live-Bilder von Kameras. Sensoren und Aktoren für Gefahren wie Einbruch, Rauch, Hitze, Kohlenmonoxid, Wasser, Überfall etc. Optional: Anbindung an örtlichen Wachdienst	Warmes bis kühles weißes Licht, steuerbar per Dimmschalter und Bluetooth-App, Größe: 120 x 30 cm
aktuelle Preise	Starter Kit: ca. 100 – 300 € Zusatz-Thermostat: ca. 100 – 150 €	ca. 85 – 90 €	Starter-Pack: ca. 275 – 500 €	ca. 180 – 250 €
Internet	tado.com	siegenia.com	lupus-electronics.de	philips-hue.com

Tabelle: Stand 18. Juli 2024. Alle Angaben ohne Gewähr

CHECKLISTE: EINFÜHRUNG DIGITALER GEBÄUDETECHNIK

Definieren Sie **Ziele**, die Sie mit der digitalen Gebäudetechnik erreichen möchten.

Machen Sie eine **Bestandsaufnahme** der vorhandenen technischen Ausstattung und analysieren Sie den Bedarf an neuen Lösungen.

Erstellen Sie einen **Kostenplan** unter Berücksichtigung aller notwendigen Investitionen. Prüfen Sie Fördermittel und Finanzierungsoptionen.

Recherchieren Sie nach passenden digitalen Lösungen. Vergleichen Sie Angebote auf Qualität, Kosten und Service. Wählen Sie

geeignete Technologien, die mit vorhandenen und neuen Geräten kompatibel sind.

Installieren Sie **Sicherheitsmaßnahmen** zum Schutz vor Cyberangriffen, wie Virens Scanner, Firewalls und VPNs, und verschlüsseln Sie die Kommunikation aller Geräte untereinander.

Legen Sie einen **Zeitplan** für die Implementierung fest. Gehen Sie schrittweise vor, um den Betriebsablauf nicht zu stören.

Planen Sie kleine **Workshops**, um Mitarbeiter mit der neuen, digitalen Technik

vertraut zu machen. Stellen Sie sicher, dass alle Nutzer die Vorteile und den Umgang mit der Technik verstehen.

Testen Sie die neuen Systeme zunächst in einem begrenzten Rahmen. Holen Sie regelmäßig Feedback von Mitarbeitern ein, um Technik und Prozesse kontinuierlich zu verbessern.

Berücksichtigen Sie bei der Einführung digitaler Gebäudetechnik alle gesetzlichen Vorgaben und **Gesetze**, wie die DSGVO.

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.





Der CARAVAN SALON lockt nach Düsseldorf

FÜR DIE MOBILE FREIZEITGESTALTUNG NÄHERT SICH DER JAHRESHÖHEPUNKT:
VOM 30. AUGUST BIS 8. SEPTEMBER LÄDT DER CARAVAN SALON AN DEN RHEIN.

Text: *Stefan Bühren*

Es ist wie jedes Jahr eine Schau der Superlative: Mehr als 700 Aussteller füllen vom 30. August bis zum 8. September die 16 Hallen samt Freigelände des Düsseldorfer Messegeländes. Alles rund um das Freizeitvergnügen ist dann auf 250.000 Quadratmetern beim CARAVAN SALON zu sehen. »Wir sind sehr stolz darauf, die Bestwerte des Vorjahres noch einmal übertroffen zu haben und können bei der vermieteten Fläche einen neuen Rekord vermelden«, resümiert Director Stefan Koschke beim Ausblick auf die Messe. »Unsere Hallen und das Freigelände sind bis auf den letzten Bereich ausgebucht, und das heißt für unsere Besucher vor allem, dass sich die Produktvielfalt und Auswahl noch einmal erhöhen.«



DIE PREISE IN DER ÜBERSICHT

Tageskarte am Wochenende 19 Euro, werktags 17 Euro; Schüler, Studenten, Club CARAVAN SALON & boot sowie ADAC-Mitglieder kommen jeweils zwei Euro günstiger hinein. Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zahlen für das Tagesticket 8 bzw. 6 Euro. Von Montag bis Freitag gibt es von 14 bis 18 Uhr zudem ein Nachmittagsticket für 10 Euro. Zu der offiziellen Öffnungszeiten gibt es noch einen Preview Day am 29. August: Wer dann schon auf die Messe will, zahlt 35 oder ermäßigt 32 Euro, Kinder von 6 bis 12 Jahren 8 Euro. Sämtliche Tickets gibt es nur online! caravan-salon.de



Foto: © Messe Düsseldorf/Constanze Thimmann

Über 750 Aussteller haben das komplette Messegelände in Düsseldorf belegt - das sind Rekordzahlen und belegen einmal mehr, dass das Herz der Caravaning-Branche in Düsseldorf schlägt.

Einmal mehr ist damit die Düsseldorfer Veranstaltung das Maß aller Dinge im Caravaning-Sektor. Nur dort können sich Besucher eine Übersicht über den Markt und den neuesten Stand der Technik und Trends verschaffen. Das Angebot richtet sich an jeden, der sich für das Caravaning interessiert, egal ob Neueinsteiger oder Profi in Sachen Caravaning. Sie finden dort die neuesten Modelle in Sachen Wohnmobile und Wohnwagen, aber auch Zubehör sowie Destinationen im In- und Ausland – und selbst Camping-Freunde werden dort fündig.

Neu ist in diesem Jahr eine verbesserte Hallenaufteilung, um die unterschiedlichen Angebote noch besser zu strukturieren. Anfänger beispielsweise dürften sich in der StarterWelt wohlfühlen, die diesmal auf dem Freigelände zwischen den Hallen 10 und 16 zu finden ist. Dort gibt es wie jedes Jahr erstklassige Beratungen für diejenigen,

die ins Caravaning einsteigen möchten. Wer selbst Hand anlegen und ein Fahrzeug umbauen will, kann sich auf dem Freigelände zwischen Halle 13 und 14 Tipps beim »Abenteuer Selbstausbau« holen.

Wem Wohnwagen oder Wohnmobile zu groß sind, der kann sich in Halle 3 beim »Equipment & Outdoor«-Angebot umsehen, das neben Dachzelten oder Klapp-, Falt- und Zeltcaravans klassische Zelte mit weiteren Ausrüstungsgegenständen zeigt. Halle 7 konzentriert sich mit dem Thema »Travel & Nature« auf Destinationen im In- und Ausland, bietet aber auch auf der Bühne ein spannendes Infotainment an.

Auch wenn die Rahmenbedingungen in der Nach-Corona-Zeit schwieriger geworden sind, bleibt der Trend zum Caravaning bestehen. »Immer mehr Menschen wollen mit einem Caravan oder Reisemobil verreisen«, sagt Daniel Onggowinarso, Geschäftsführer des Caravaning Industrie Verbandes (CIVD). »Caravaning wird nicht nur als Freizeitbeschäftigung betrachtet, sondern auch als Symbol für Lebensqualität, Freiheit und Selbstbestimmung.«

Auch für Fachbesucher ist der CARAVAN SALON eine wichtige Adresse, hat sich doch die Messe immer mehr zu einer wichtigen Dialog-Plattform und Networking-Area entwickelt. »Den Konferenzbereich für Profis und Fachleute bauen wir mit Blick auf die große Nachfrage weiter aus«, sagt Stefan Koschke. »Zusätzlich zu den bewährten Formaten »Symposium Natur.Tourismus.Zukunft«, »Deutscher Stellplatztag« und »Fachforum Wandern« richten wir erstmals den »Camping Destination Day« aus.« Dahinter steckt ein Format, das Best-Practice-Beispiele von Caravaning-Destinationen analysiert und vorstellt. Mit solchen Angeboten hat sich die Messe zu einem Forum für den Austausch mit politischen und touristischen Entscheidungsträgern entwickelt.

Wie in jedem Jahr können Besucher auch per Caravan zur Messe gelangen. Der Großparkplatz P1 wird mit seinen 3.500 Stellplätzen während des CARAVAN SALON stets zu Europas größtem Stellplatz. Zwischen 60.000 und 70.000 Übernachtungen kommen dann immer zusammen. Allerdings gilt auch: früh buchen!



Mehr Infos zum CARAVAN SALON gibt es in unserem Suu:m! Kostenlos lesen oder herunterladen unter: digithek.de/caravan

Text: *Guido Borck*

Bella Italia ist immer eine Reise wert. Die Region Friaul-Julisch Venetien bietet mit ihren male-
rischen Landschaften und bernsteinfarbenen
Seen eine weniger bekannte, aber dennoch reizvolle Alternative zu den beliebten Reisezielen wie dem Gardasee oder der Toskana. Der Nordosten Italiens grenzt an Österreich, Slowenien sowie die Adria. Die Hauptstadt Triest gehörte im 19. Jahrhundert zur österreichisch-ungarischen Monarchie. Noch heute sind die unterschiedlichen Einflüsse spürbar. Auch Sportbegeisterte kommen auf ihre Kosten. Radfahren, Wandern, Rafting oder einfach nur die Seele baumeln lassen. Das Angebot ist vielfältig und beeindruckt Urlauber von den Alpen bis zur Adria mit einer abwechslungsreichen Natur und einer reichen Kulturschicht.

Für unsere Tour haben wir als Zugfahrzeug ein Crosscamp Base X Pro 124, dahinter hängt ein Wohnwagen der Marke Fendt am Haken. Unser Gespann hat eine Länge von fast 13 Metern. Das erste Ziel unserer Reise heißt Trasaghis, was übersetzt »zwischen den Wassern« bedeutet. Die bernsteinfarbenen Seen funkeln im Tageslicht wie Edelsteine und werden von steilen Berghängen eingerahmt. Auf dem Weg zum Campingplatz »Lago 3 Comuni Camping« kommen wir am Tagliamento vorbei. Der breite Fluss führt zurzeit wenig Wasser. Nicht weit weg liegt Venzone. Ein Besuch der mittelalterlichen Kleinstadt dürfte sich lohnen, ebenso wie das Schmetterlingshaus in Bordano, welches seinen Gästen die Natur mitsamt ihren verschiedenen Ökosystemen näherbringt.

Friaul-Julisch Venetien ist auch für seine kulinarischen Genüsse bekannt. So zählt neben einer hohen Weinkultur auch Frico zu einer der vielen regionalen Spezialitäten. Die

Zutaten bestehen traditionell aus Kartoffeln, Montasio (einem Hartkäse aus Friuli) und Zwiebeln. Dazu eignet sich gegrillter Fisch oder Fleisch, begleitet von einem Glas Wein aus der Region.

Weiter geht es nach Vivaro. Auf dem Campingplatz Agriturismo Gelindo dei Magredi heißt das Motto Camping auf dem Bauernhof. Eine originelle Art, das Land zwischen Pferden, Kühen und Hühnern zu erleben. Als Ausflugsziel empfiehlt sich die historische Altstadt von Valvasone. Valvasone zählt zu den schönsten Dörfern Italiens und bietet als weitere Sehenswürdigkeit das gleichnamige Schloss. Das Castello di Valvasone wurde im 12. Jahrhundert auf spätantiken Ruinen errichtet. Eine Besichtigung der antiken Residenz gilt als empfehlenswert.

Natürlich darf auf unserer Reise ein Abstecher nach San Daniele del Friuli nicht fehlen. In der Kleinstadt nordwestlich von Udine wird schließlich der berühmte San-Daniele-Schinken hergestellt. Bei einer Führung durch eine traditionelle Prosciutteria erfahren wir alles über die hohe Kunst der Fertigung. Nach einer Fahrt durch das grüne Herz Norditaliens erreichen wir Grado. Der male-
rische Küstenort ist bekannt für seine Lagunen und die historische Altstadt. Wir spazieren durch die wunderschöne Altstadt von Grado, genießen frischen Fisch in einem Hafenrestaurant und lassen den Abend bei einem Spaziergang entlang der Lagune ausklingen. Am nächsten Tag besuchen wir Aquileia. Die Kleinstadt liegt rund zehn Kilometer von Grado, am Golf von Triest, entfernt und wurde 1998 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Aquileia ist bekannt für seine römischen Ausgrabungen und seine mittelalterliche Basilika. Das Bauwerk aus dem 11. Jahrhundert zieht Besucher aus aller Welt an. Aber auch die schönste Reise geht einmal zu Ende. Jetzt heißt es Abschied nehmen von dieser wunderschönen Region. Wir sagen: arrivederci e a presto.

I
Friaul-Julisch
Venetien ist
eine herrliche
Alternative zum
Gardasee oder
der Toskana.

Italien per Caravan

ITALIEN BIETET WEIT MEHR ALS NUR KULINARISCHE LECKERBISSEN. WIR HABEN EINEN KURZTRIP MIT DEM CAMPER DURCH DEN NORDOSTEN GEMACHT UND FRIAUL-JULISCH VENETIEN ERKUNDET.



Foto: © G. Huber/Blick

Unterwegs mit einem 13-m-Gespann: Das Zugfahrzeug ist ein Crosscamp Base x Pro 124, dahinter hängt ein Wohnwagen von Fennt, der Bianco Activ 515 SGD

DIE CAMPINGPLÄTZE

Lago 3 Comuni Camping

Der Campingplatz ist von einfacher Machart mit 3-Sterne-Bewertung klassifiziert. Er liegt sehr idyllisch in unberührter Natur und am Westufer des kleinen Cavazzo-Sees. Es ist ausgesprochen ruhig hier – ideal, um mal tief durchzuatmen und zu entspannen. Der Platz ist sauber und bietet eine Bar mit kleinem Restaurant. Es gibt einen Kinderspielplatz und eine behindertengerechte Ausstattung. Das Personal ist freundlich und zuvorkommend. Es gibt kleinere Speisen, angefangen beim Sandwich-Frühstück bis hin zur Pizza.

lago3comuni.com

Agriturismo Gelindo dei Magredi

Agriturismo hat sich in den letzten Jahren in Italien entwickelt. Er bietet Familien ein Urlaubserlebnis mit Landwirtschaft. Der Campingplatz Gelindo gehört zur gehobenen Kategorie und ist nur Wohnmobilen vorbehalten. Er verfügt über 18 Stellplätze und bietet eine grüne Oase inmitten duftender Pergolen und Weinreben. Neben der Landwirtschaft bietet der angeschlossene Reiterhof Ausritte und Kutschenfahrten an. Ein großer Pool lädt zum Sonnenbaden und Abkühlen ein.

gelindo.it

Villaggio Turistico Europa

Der Campingplatz liegt nur wenige Schritte vom Strand entfernt, schattig unter Pinien und gilt unter Campern als Robinson-Club. Zum Unterhaltungsangebot gehört u. a. ein großer Wasserpark mit Strömungskanal, Whirlpool und Hydromassageplätzen. Für Rollstuhlfahrer gibt es barrierefreie Zugänge – vom Poolbereich bis zur Showbühne. In den zahlreichen Bars und Restaurants wird mit einem Transponderarmband bargeldlos bezahlt. Die Anlage macht einen sehr gepflegten Eindruck, ist luxuriös, aber auch riesengroß: 428 Stellplätze stehen zur Verfügung.

villaggioeuropa.com

The funny side of life

DAS »VENEDIG« DER USA PRÄSENTIERT NEBEN DEN SCHÖNSTEN STRÄNDEN DES LANDES EINE LEBENDIGE LGBTQ-SZENE, JEDE MENGE KULINARISCHER GENÜSSE UND ZAHLREICHE ATTRAKTIONEN IM, AUF UND ÜBER DEM WASSER.

Text: *Brigitte Klefisch*

Fort Lauderdale liegt an der Küste Südfloridas. Natürliche Gegebenheiten wie Flüsse, Bäche und Sümpfe machten die Region seit jeher zu einer attraktiven Destination. Fort Lauderdale könnte ohne Weiteres den Beinamen »Region des guten Lebens« tragen. Mit rund 3.000 Sonnenstunden haben die Menschen reichlich Glückshormone getankt. Bekannt für ihre Herzlichkeit und Gastfreundschaft, haben die rund 180.000 Einwohner eine gelungene Balance zwischen Natur, Genuss und Kultur geschaffen. Unter dem Slogan »everyone under the sun« leben Bürger aus 170 Ländern in diesem Teil Amerikas, und es werden 147 Sprachen gesprochen. Ein Mix, der jede Menge Platz für Offenheit und Toleranz bietet. So ist Fort Lauderdale insbesondere als LGBTQ-freundliche Stadt bekannt. Eine der größten Veranstaltungen ist die farbenfrohe »Pride Fort-Lauderdale«, die von zahlreichen Poolpartys begleitet wird.

Die 39 Kilometer lange Küste und die vielen Kanäle lassen zudem das Herz bei Wassersportlern, Sonnenanbetern oder Naturliebhabern höherschlagen. Ob bei einer launigen Bootstour mit einem Katamaran in die Abendsonne oder einer unterhaltsamen Fahrt mit einem der auffälligen gelben Wassertaxis, die Stadt bietet rund um die Uhr eine entspannte, hippe Atmosphäre. Insbesondere sonntags pilgern die Menschen mit Klappstühlen und Kühltaschen zum feinsandigen Strand. Vor allem, wenn mit der »FortLauderdale Air Show« eine typisch amerikanische Flugschau auf dem Programm steht.

PATRIOTISMUS PUR

Tausende Menschen nehmen am Strand im Schatten der aufgestellten Zelte Platz. Während die einen eine Abkühlung im Meer suchen, finden andere ihre Abkühlung bei einem gut gekühlten Flight-Bier. Eifrige



Helfer bereiten Burger oder Sandwiches zu. Während eine Sängerin die Nationalhymne anstimmt, schwebt das Fallschirm-Team des Para-Commandos vom blauen Himmel herab. Die Show ist eröffnet. Die Thunderbirds donnern mit ihren Kampffjets F-16 Fighting Falcon über die Köpfe der Besucher hinweg. Die Hightech-Maschinen werden von historischen Propellermaschinen abgelöst. Und eine Crew der Küstenwacht beweist ihr Können über dem offenen Meer. Kaum eine andere Darbietung zeigt mit atemberaubenden Flugmanövern eindrücklicher die Fähigkeiten und die Kraft der Piloten der amerikanischen Streitkräfte.

Um einiges beschaulicher ist die Fahrt mit einem der Propellerboote durch die Everglades. Kapitän Disco vom »Sawgrass Recreation Park« macht die Besucher mit den Sicherheitsvorkehrungen vertraut. Und die lauten: niemals und zu keiner Zeit die Hand in das ver-



Fort Lauderdale bezaubert mit einem weit verzweigten Wassernetz. Bei einer Bootstour geht es vorbei an Wolkenkratzern, hübschen kleinen Villen, Restaurants und Shops.

ANREISE AIR CANADA

Ein großer Vorteil ist die Anreise von Deutschland aus mit Air Canada. Bei Weiterflügen in die USA werden sämtliche Einreiseformalitäten bequem beim Umsteigen in Kanada erledigt, einschließlich Zoll. So werden lange Warteschlangen bei der Einreise in die USA vermieden. Benötigt wird neben der Einreisegenehmigung in die USA die kanadische Registrierung eTA. Die kann bequem von zu Hause am Computer angefordert werden. Zudem wird das Gepäck automatisch bis zum Zielort in den USA durchgecheckt. Ein Aus- und wieder Einchecken kann damit vermieden werden.

aircanada.com

Foto: © Andrew Latham



Weitere Informationen auf handwerksblatt.de/lauderdale

lockend kühle Nass zu strecken. Denn die Everglades beherbergen neben zahlreichen Vogelarten und Insekten auch Alligatoren. Deshalb haben Kapitän Disco und seine Kollegen auch immer ein Messer dabei. »Für den Fall der Fälle«, betont er lässig, und schon geht die Fahrt bei 40 km/h über einen Teppich aus Seegras. Mit geschultem Auge erkennt der Bootsführer, wo gerade ein Alligator in der Sonne schlummert, legt Stopps für Fotos ein und erklärt die Nützlichkeit der unterschiedlichen Pflanzenarten. Leider sind auch die Everglades durch Verschmutzung und Klimawandel gefährdet. Der »Sawgrass Recreation Park« und andere Organisationen versuchen, mit unterschiedlichen Projekten dem entgegenzuwirken.

Frische Luft macht hungrig. Da passt es perfekt, dass nur wenige Meilen entfernt das »Le Tub« mit den besten Burgern des Landes liegt. Das Restaurant ist

direkt am Intracoastal Waterway gelegen. Eröffnet im Jahr 1975, wurden die Burger 2006 vom GQ Magazin zu »America's Best Burger« gewählt. Das Restaurant am Wasser erlangte zudem Bekanntheit durch die sanfte Meeresbrise, die den Gästen an ihren Tischen um die Nase weht.

HIMMLISCHE AUSSICHTEN

Ein weiteres Highlight wartet am Ende der Reise. Vom Helikopter aus gibt es noch einmal einen großartigen Blick auf die endlose Küstenlinie. In luftiger Höhe zeigt sich das Netzwerk aus Wasserstraßen und Kanälen. Zu sehen sind die vielen schmucken Yachten und Boote, die direkt vor luxuriösen Villen und Anwesen entlang des Ufers liegen. In Erinnerung bleibt, dass Fort Lauderdale mehr ist als ein Ort zum Leben. Fort Lauderdale ist ungeachtet des Alters, der Hautfarbe oder dessen, was man liebt, ein wohltuendes Lebensgefühl.

VALENCIA

REICHES KULTURANGEBOT
UND ZEIT ZUM RELAXEN

Sie sind als Botschafter für das Handwerk in ganz Deutschland unterwegs, nun traten sie gemeinsam ihre Gewinnerreise nach Spanien an: Lea Heuer, Miss Handwerk 2024, Ben Ngaleba, Mister Handwerk 2024, sowie Maren Kogge, Miss Handwerk 2023. Für sie und ihre Begleitungen ging es nach »La Terreta«, wie Valencia im Volksmund genannt wird. Valencia hat viel zu bieten. Eine wunderschöne Altstadt mit historischen Bauten, großzügigen Plätzen und zahlreichen hübschen Geschäften, ein einladender Stadtstrand mit endlosem Sand sowie die Turia, eine Flussbettlandschaft, die zu einem Park für die Bewohner und Touristen umgebaut wurde.

Am ersten Abend bot sich den Reisenden gleich ein besonderes Highlight: ein siebengängiges Menü im Restaurant Riff, kredenzt von Sternekoch Bernd Knöllner. Jeder Gang wurde persönlich vom Chef erläutert. Die kulinarischen Köstlichkeiten erwiesen sich nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich als echtes Feuerwerk. Neben frittierten Austern, raffiniert zubereitetem Marmorfisch und zahlreichen Zwischengängen gab es zum Abschluss ein Dessert, bestehend aus Kirschen auf einem Sorbet und einem Schokoladenmousse.



Der Sternekoch ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste am nächsten Tag zu einer exklusiven Führung über den Mercat Central einzuladen. Der sich auf mehr als 8.000 Quadratmeter erstreckende Markt steckt voller dekorativer Anspielungen auf die Produkte und Gärten Valencias, häufig auf Kacheln dargestellt, was für die Region typisch ist. Die Jugendstil-Architektur mit ihren eisernen Säulen erinnert an den Eiffelturm. Überall in dem bunten Treiben herrliche Auslagen von frischem Gemüse und farbenprächtigen Obst aus der Region, fangfrischem Fisch und Fleisch. Bernd Knöllner ist hier ein gerngesehener Gast, der sich auskennt. Ein kurzer Schwatz mit dem Markthändler, und man merkt: Hier ist sein zweites Zuhause.

Weiter ging es per Fahrrad zunächst durch die Altstadt, anschließend durch die für Valencia bekannten Gärten des Turia. Sie wurden Ende des 20. Jahrhun-

derts angelegt. Nach der Flutkatastrophe von 1957 wurde der Flusslauf in ein künstliches Bett umgeleitet. Heute präsentiert sich das trockengelegte Flussbett als langgestreckter Park, von dem katalanischen Architekten Ricardo Bofill geplant. Hier lässt es sich wunderbar entspannt radeln. Wiesen, Bäume, Sportanlagen und Wasserbecken säumen die Fahrradstrecke, und überall gibt es etwas zu entdecken.

Immer wieder tauchen spacig anmutende Gebäude auf, die das Auge bannen. Eines davon ist der Palast der Künste, entworfen von dem valencianischen Architekten Santiago Calatrava. Auch hier ist Keramik als ein für die Region typisches Material in Hülle und Fülle verbaut. In der Sonne – und davon hat Valencia reichlich – sorgt das für faszinierende Spiegeleffekte.

Landestypische Küche

Was wäre ein Besuch in Valencia ohne Paella und ohne Tapas? Klar, dass auch diese typischen Köstlichkeiten mit auf dem Programm standen. In der Casa Montana, dem ältesten Tapas-Lokal Valencias, konnten die Gäste zahlreiche kleine Köstlichkeiten Valencias probieren. Wer die typisch valencianische Paella genießen will, findet im Restaurant Casa Carmela sein Glück: Hier wird die Paella am Tisch aus der großen Pfanne serviert. Eine Hauptzutat sind neben dem Reis aus dem Umland von Valencia die dicken grünen Bohnen, die man auch überall auf dem Markt findet.

Für eine Abkühlung zwischendurch oder einfach nur zum Relaxen bietet sich der weitläufige Stadtstrand an. Von dort aus kann man an der Promenade bummeln oder weiter zur Marina, dem Hafen, spazieren. Oder man macht das eine, ohne das andere zu lassen: Zwei Stündchen Strand, danach noch ein wenig Kultur genießen in der eindrucksvollen Seidenbörse der Stadt. Fast ist ein Wochenende zu kurz, um das vielfältige Angebot der Stadt zu erkunden. Lea, Ben und Maren waren sich einig: Valencia ist unbedingt eine Reise wert! *SFE*



Der Riu Turia entsteht aus dem Zusammenfluss seiner Quellflüsse Guadalaviar und Alfambra westlich der Stadt Teruel und mündet nach ca. 200 km in der Hafencity Valencia ins Mittelmeer.



TIPPS FÜR EIN WOCHENENDE

La Lonja de la Seda: Die Seidenbörse aus dem 15. Jahrhundert mit sehenswertem Innenhof. Die hohen Räume der Börse, wo einst Seide gehandelt wurde, sind prachtvoll ausgestattet. 1996 wurde die Seidenbörse von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt.

Mercado Central: Regionale Produkte, so weit das Auge reicht, eingebettet in eine anmutige Jugendstil-Architektur.

La Ciudad de las Artes y las Ciencias: Die Stadt der Wissenschaft und Künste kann man gut mit dem Fahrrad erkunden. Das Zusammenspiel von Gartenarchitektur und futuristisch anmutenden Gebäuden lädt zum Staunen und Verweilen ein.

Malvarossa-Stadtstrand: Der breite Stadtstrand, unweit vom Hafen, ist beliebt bei Valencianern und Touristen. Die Wasserqualität ist gut. Zum Chillen und Flanieren laden die Lokale an der Strandpromenade ein.

restaurante-riff.com

casa-carmela.com

emilianobodega.com

visitvalencia.com

Fotos: © Verlagsstadt Handwerk GmbH

v.l.n.r.: Ben, Maren und Lea vor dem Rathaus Valencias.

ONLINE-NEWS

POLITIK

ZDK FORDERT SENKUNG DER STROMSTEUER FÜR ALLE UNTERNEHMEN



Anlässlich der Verabschiedung des Gesetzes zum Bürokratieabbau im Strom- und Energiesteuerrecht fordert der ZDK eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß.

Foto: © iStock.com/forrest9



BETRIEB

E-RECHNUNGSPFLICHT AB 2025: DATEV BIETET LÖSUNGEN



Ab Januar 2025 müssen alle Unternehmen in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen. Der IT-Dienstleister Datev bietet Lösungen, um KMU den Einstieg zu erleichtern.

Foto: © DATEV eG



BETRIEB

ENTLASTUNG: NEUE STEUERPLÄNE FÜR FAMILIEN UND BETRIEBE



Die Bundesregierung bringt steuerliche Entlastungen für Arbeitnehmer, Familien und Firmen auf den Weg. Bundesfinanzminister Lindner spricht von 30 Milliarden Euro.

Foto: © georgewaldy/123RF.com



BETRIEB

HANDWERK WARNT VOR GEFÄLSCHTEN MEISTERBRIEFEN



Arbeitszeugnisse, Meisterbriefe und andere wichtige Unterlagen werden mittels Technik immer besser nachgemacht. Die Handwerkskammer Dortmund rät Arbeitgebern zur Vorsicht.

Foto: © Volker-Schilling/123RF.com



BETRIEB

MINDESTLOHN: AKTUELLE TIPPS FÜR DIE PRAXIS



Das Handwerk hat sein Informationsblatt zum gesetzlichen Mindestlohn aktualisiert. Darin finden Betriebe praktischen Rat, der die neuesten Entwicklungen berücksichtigt.

Foto: © gwollens/123RF.com



PANORAMA

SOMMERLICHE HITZE: WIE SIE SMARTPHONE UND CO. SCHÜTZEN



Lassen Sie keine überhitzten mobilen Geräte im Auto. Lesen Sie die Tipps des TÜV-Verbands für den sicheren Umgang mit Geräten bei sommerlicher Hitze.

Foto: © Techa-Turgetapir/123RF.com



PANORAMA

WEISSER TURM VON MULEGNS: EUROPAS HÖCHSTER 3D-DRUCK



Das malerische Dorf Mulegns im Schweizer Kanton Graubünden ist derzeit die aufregendste Baustelle in den Alpen. Inmitten historischer Bauten wird ein Zuckerbäckerturm errichtet.

Foto: © Benjamin Dillenburger / Michael Hansmeier, ETH IBBT



PANORAMA

AUGSBURGER HANDWERKERWEG: ENTDECKEN SIE ALTE HANDWERKSKÜNSTE



Erleben Sie den Augsburger Handwerkerweg. Eine neue Broschüre und eine App zeigen, wie Wasserkraft das Handwerk und die Stadt geprägt haben.

Foto: © sepawo/123RF.com





NACHHALTIGKEIT IM BAUWESEN NEUBAUANFORDERUNGEN

Am 28. August findet das Seminar »Nachhaltigkeit im Bauwesen – Wirtschaftliche Umsetzung der QNG-Neubauanforderungen« statt. Von 13.30 bis 17 Uhr zeigen Experten anhand eines Praxisbeispiels, wie unkompliziert die Umsetzung der QNG-Neubauanforderungen sein kann.

Das Seminar richtet sich an Bauherren, Architekten, Bauunternehmen und Interessierte, die sich mit nachhaltigem Bauen und den aktuellen Anforderungen im Neubau beschäftigen müssen/möchten.

SEMINARINHALTE:

- **Einführung in die QNG-Neubauanforderungen:** Lernen Sie die Anforderungen des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG) kennen und verstehen, wie diese im Neubau umzusetzen sind.
- **Praxisbeispiel:** Anhand eines konkreten Projekts zeigen wir Ihnen die praktische Anwendung der QNG-Anforderungen und wie diese im Vergleich zum reinen GEG-Standard (Gebäudeenergiegesetz) abschneiden.
- **Planung und Umsetzung:** Erfahren Sie, wie wichtig eine praxistaugliche Planung von Anfang an ist und wie Sie unverhältnismäßigen Mehraufwand wegen unzureichender Planung oder nachträglichen Änderungen vermeiden können.
- **Investitionsanreize:** Kurzer Überblick über die Sonderabschreibungsmöglichkeiten im Neubau als Anreiz für Investitionen in nachhaltiges Bauen. Bitte beachten Sie, dass wir diese nennen und darstellen, aber keine steuerlichen- und Detailfragen hierzu beantworten können; hierfür wenden Sie sich bitte an einen Steuerberater.



Nutzen Sie bitte den QR-Code, um zur Anmeldung zu gelangen.



**Kontakt /
Ansprechpartnerin:**
Nina Wood
Projektleiterin
Klimawandel
T 0335 5554-263
nina.wood@hwk-ff.de

LEHRLING DES MONATS

LEIDENSCHAFT IST EINFACH DA



Autohauschefin Jeannette Dahlmann (l.) und Hwk-Abteilungsleiterin Berufsbildung, Michaela Schmidt, gratulieren Marlon Pietsch

»Ehrlich, für mich gab es nie etwas Anderes. Ich wollte immer schon etwas mit Autos machen«, erzählt Marlon Pietsch, Kfz-Mechatronikerlehrling im 3. Ausbildungsjahr beim Autohaus Dahlmann in Strausberg. »Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, sagt man. Mein Vater ist Kfz-Meister. Auf dem Gymnasium hieß es immer nur: Wer was werden will, der muss studieren. Das ist Unsinn! Klar, ich hatte mit Beginn meiner Lehrzeit Vorteile. Ich wusste, wie es in einer Werkstatt aussieht, hatte schon unter Autos gelegen und konnte einen Zehner von einem 22er Schlüssel unterscheiden. Dennoch muss auch ich mich anstrengen. Die sich schnell entwickelnde Software und Elektronik sind herausfordernd – auch für mich. Jeder Lehrerausfall in der Berufsschule wiegt schwer, weil man sich dann vieles allein erarbeiten muss. Zum Glück habe ich hier im Autohaus Dahlmann einen Top-Ausbilder und jede Unterstützung, die ich brauche. Man erkennt an, was ich schon kann, denn ich darf vieles schon selbst machen. Da spüre ich so ein Grundvertrauen in meine Fähigkeiten. Dass Herr Wendt mich für die Auszeichnung »Lehrling des Monats« vorgeschlagen und die Chefin mir sogar eine Torte gebacken hat – wow, ich bin sprachlos! Das Faszinierende am Beruf des Kfz-Mechatronikers? Für mich ist das etwas sehr Persönliches: Für mich ist es einfach eine Leidenschaft für diesen Beruf, die ich nicht erklären kann. Sie ist einfach da.« *Notiert von Mirko Schwanitz*



Ausbildungsbetrieb:
Autohaus Dahlmann
Hohensteiner Chaussee 1
15344 Strausberg
T 03341 3078-11
info@autohaus-dahlmann.de
autohaus-dahlmann.de



Wenn Sie Ihre/n Auszubildende/n für die Ehrung »Lehrling des Monats« vorschlagen möchten, nutzen Sie bitte den QR-Code



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum / zum Geburtstag

FIRMENJUBILÄEN

60 JAHRE

Winfried Günther, Elektro-
technikermeister, Gramzow,
am 1. September

35 JAHRE

Stefanie Skye, Inhaberin im
Gebäudereiniger-Handwerk,
Panketal, am 1. September

Lutz Naujoks, Inhaber im
Fleischer-Handwerk, Bad Freien-
walde (Oder), am 1. September

Kerstin Wolff, Inhaberin im
Kosmetiker-Handwerk,
Rietz-Neuendorf, OT Glienicke,
am 5. September

30 JAHRE

Joachim Jankowski, Inhaber
im Holz- und Bautenschützer-
Handwerk, Prötzel,
am 1. September

Andreas König, Geschäftsführer
A. König GmbH, Strausberg,
am 1. September

Yvonne Schubert, Inhaberin im
Friseur-Handwerk, Grünheide
(Mark), am 1. September

Karsten Stäwen, Maler- und
Lackierermeister, Neuhardenberg,
am 10. September

Jörg Becker, Inhaber im Holz-
und Bautenschützer-Handwerk,
Neuenhagen bei Berlin,
am 12. September

Karsten Schilling, Inhaber
im Parkettleger-Handwerk,
Neuenhagen bei Berlin,
am 26. September

25 JAHRE

Stefan May, Maler- und
Lackierermeister, Müncheberg,
am 1. September

Enrico Retzner, Geschäftsführer
Trautmann Bau GmbH, Eisen-
hüttenstadt, am 1. September

Karsten Lerchenmüller,
Inhaber im Fliesen-, Platten-
und Mosaikleger-Handwerk,
Storkow (Mark), OT Selchow,
am 1. September

Burkhard Meusling, Inhaber im
Gebäudereiniger-Handwerk, Ber-
nau bei Berlin, am 1. September

Sven Neumann, Karosserie- und
Fahrzeugbauermeister, Wandlitz,
OT Klosterfelde, am 1. September

Torsten Lohse, Inhaber Einbau
von genormten Baufertigteilen,
Panketal, OT Schwanebeck,
am 1. September

Gerd Jonscher, Geschäftsführer
Backstage Jonscher GmbH, Fürs-
tenwalde/Spree, am 3. September

Peter Hämmerling, Inhaber im
Maurer- und Betonbauer-
Handwerk, Fürstenwalde/Spree,
am 6. September

Uwe Koch, Installateur- und
Heizungsbauermeister, Gramzow,
am 13. September

Heiko Seibt, Inhaber im Klavier-
stimmer-Handwerk, Fichtenhöhe,
OT Carzig, am 13. September

Frank Komitsch, Geschäftsführer
Komitsch Elektro GmbH,
Panketal, am 21. September

Heiko Buchwald, Inhaber im
Maler- und Lackierer-Handwerk,
Altlandsberg, am 27. September

GEBURTSTAGE

80 JAHRE

Burkhard Lehmann, Maurer-
und Betonbauermeister, Erkner,
am 5. September

75 JAHRE

Regina Runge, Inhaberin im
Änderungsschneider-Handwerk,
Fürstenwalde/Spree,
am 20. September

Angelika Prenzlau, Geschäfts-
führerin Prenzlau Elektro GmbH,
Wriezen, am 21. September

Margrit Seeger, Inhaberin
im Kosmetiker-Handwerk,
Petershagen/Eggersdorf,
OT Eggersdorf, am 25. September

Adelheid Neumann, Inhaberin im
Speiseeishersteller-Handwerk,
Wandlitz, OT Klosterfelde,
am 29. September

70 JAHRE

Werner Süß, Inhaber im Maurer-
und Betonbauer-Handwerk,
Nordwestuckermark,
am 4. September

Juergen Bramann, Inhaber
im Bestatter-Handwerk,
Neuenhagen bei Berlin,
am 11. September

Bernd Götzke, Geschäftsführer
Tischlerei Götzke GmbH, Straus-
berg, am 14. September

Karl-Heinz Meisel, Inhaber
im Elektrotechniker-Handwerk,
Frankfurt (Oder),
am 14. September

Renate Hertha Manzel,
Inhaberin im Friseur-Handwerk,
Lychen, am 18. September

Christine Greiner, Inhaberin im
Kosmetiker-Handwerk, Beeskow,
am 20. September

Evelin Krüger, Geschäftsfüh-
rerin Martin Krüger & Co. GmbH,
Ahrensfelde, OT Eiche,
am 27. September

65 JAHRE

Uwe Karras, Inhaber im
Fliesen-, Platten- und Mosaik-
leger-Handwerk, Woltersdorf,
am 3. September

Eckhard Lingrön, Maler- und
Lackierermeister, Erkner,
am 6. September

Sabine Lenkerei, Inhaberin
im Kosmetiker-Handwerk,
Biesenthal, am 9. September

Mario Schmidt, Geschäftsführer
Wischniewski & Schmidt
Dachbau GmbH, Neuenhagen
bei Berlin, am 9. September

Bernhard Popp, Geschäftsführer
Sancus-Bau GmbH, Fredersdorf-
Vogelsdorf, am 12. September

Bernd Lehmann, Inhaber im
Installateur- und Heizungsbauer-
Handwerk, Petershagen/
Eggersdorf, am 15. September

Uwe Hülsen, Inhaber im Holz-
und Bautenschützer-Handwerk,
Frankfurt (Oder),
am 17. September

Frank Koeckert, Inhaber
im Augenoptiker-Handwerk,
Gosen-Neu Zittau,
am 19. September

Axel Keßlau, Elektrotechniker-
meister, Fürstenwalde/Spree,
am 21. September

Bodo Hackbarth, Inhaber im
Sattler- und Feintäschner-
Handwerk, Storkow (Mark),
am 24. September

Friedhelm Wiczorek, Inhaber
im Kraftfahrzeugtechniker-
Handwerk, Erkner,
am 24. September

Christian Hartmann, Inhaber
im Raumausstatter-Handwerk,
Panketal, OT Zepernick,
am 26. September

60 JAHRE

Gerd Scheffler, Inhaber im
Fliesen-, Platten- und Mosaik-
leger-Handwerk, Reitwein,
am 1. September

Uwe Schmidt, Inhaber im Kraft-
fahrzeugtechniker-Handwerk,
Reichenwalde, am 1. September

Stefan Müller, Inhaber
im Holzbildhauer-Handwerk,
Wandlitz, OT Schönwalde,
am 2. September

Uwe Münch, Inhaber im
Holz- und Bautenschützer-
Handwerk,
Prötzel, am 3. September

Bernd Riebe, Schornstein-
fegermeister, Bad Freienwalde
(Oder), am 3. September

Sylvia Ohlbrecht, Geschäfts-
führerin GaLa Tiefbau GmbH,
Schwedt/Oder,
am 5. September

Andreas Fiedler, Inhaber im
Maler- und Lackierer-Handwerk,
Beeskow, am 6. September

Barbara Luckow, Geschäfts-
führerin Bestattungshaus
B. Luckow GmbH, Schwedt
(Oder), am 6. September

Heiko Berger, Gesellschafter
Heiko Berger und Björn
Natschke GbR, Rehfelde,
am 9. September

Viktor Derenko, Geschäfts-
führer AKS Auto-Kur-Station UG,
Müncheberg, am 11. September

Thomas Wolff, Inhaber Einbau
von genormten Baufertigteilen,
Templin, OT Herzfelde,
am 13. September

Thomas Lunacek, Geschäfts-
führer Elektroakustik Neuen-
hagen GmbH, Neuenhagen
bei Berlin, am 14. September

Peter Gessner, Inhaber im
Feinwerkmechaniker-Handwerk,
Friedland, am 15. September

Torsten Hornburg, Geschäfts-
führer Uckermärkische
Metallverarbeitung Prenzlau
GmbH, Prenzlau,
am 16. September

Iris Rathnow, Friseurmeisterin,
Joachimsthal, am 16. September

Thomas Waldow, Inhaber
im Fliesen-, Platten- und
Mosaikleger-Handwerk,
Eisenhüttenstadt,
am 17. September

Renee Eickmann, Straßen-
bauermeister, Boitzenburger
Land, OT Funkenhagen,
am 19. September

Mirko Glantz, Inhaber im
Straßenbauer-Handwerk,
Angermünde, OT Frauenhagen,
am 20. September

Claudia Strobl, Inhaberin
Einbau von genormten Bau-
fertigteilen, Grünheide (Mark),
am 20. September

Axel Henschke, Geschäftsführer
ESE GmbH, Fürstenwalde/Spree,
am 20. September

Andreas Scheffler, Gebäude-
reinigermeister, Müllrose,
am 23. September

Jörg Parnow, Kraftfahrzeug-
technikermeister,
Bad Freienwalde (Oder),
am 25. September

Thomas Gaßmann, Inhaber Einbau
von genormten Baufertigteilen,
Schorfheide, OT Lichterfelde,
am 26. September

Michael Spintig, Geschäftsführer
BHS Sommer GmbH, Ahrensfelde,
am 28. September

Lutz Blochwitz, Inhaber im
Maurer- und Betonbauer-Handwerk,
Lindendorf, OT Libbenichen,
am 29. September

Nachtrag:

Katrin Fiegler, Inhaberin im
Kosmetiker-Handwerk,
Schöneiche bei Berlin, am 31. Juli

JUBILÄUM

KAMMER SUCHT TRADITIONSREICHE MITGLIEDSBETRIEBE

125
Jahre

Am 10. April 2025 feiert die Handwerks-
kammer Frankfurt (Oder) ihr 125jähri-
ges Gründungsjubiläum. Vorstand und
Geschäftsführung möchten Kammer-
mitglieder und Handwerksbetriebe, die
eine über 100jährige Firmengeschichte
nachweisen können, bitten, sich bis zum
30. November dieses Jahres in der Presse-

stelle zu melden. Die Handwerkskammer
plant 2025 eine Porträtserie von Hand-
werksunternehmen in Film, Bild und Text.



Kontakt / Ansprechpartner:

Mirko Schwanitz, PR-Redakteur
T 0335 5619-197
mirko.schwanitz@hwk-ff.de

HPT WIRD NICHT AUS DEM BAUCH HERAUS GEFÜHRT

»MAN NAHM MICH WAHR, ABER NICHT ERNST«

Jan Seelig und seine Firma HPT Elektro aus Ahrensfelde erhielten den Nachfolgepreis für Existenzgründer Barnim-Uckermark. Im Interview erzählt er, wie er die Firma des Vaters neu aufstellte und umstrukturierte.

Herr Seelig, Sie hatten schon früh den Plan, die Nachfolge in der Firma Ihres Vaters anzutreten?

Jan Seelig: Ja. Aber ich ging bei meiner Karriereplanung sehr bewusste Umwege.

Warum?

Jan Seelig: Ich wollte mir zuvor Führungserfahrung aneignen. Ich wurde Ingenieur für Umwelttechnik und regenerative Energien, später Produktionsplaner im Bereich Gummi- und Kunststofftechnik. Hier kam ich zum ersten Mal auch mit Personalführungsfragen in Berührung.

2019 kamen Sie dann von einem Groß- in ein Handwerksunternehmen. Was erlebten Sie?

Jan Seelig: HPT Elektro ist ein spezielles Unternehmen. Wir sind regional einer der führenden Anbieter von Baustromlösungen. Als ich in das Unternehmen eintrat, fand ich ein typisches traditionelles Handwerksunternehmen vor, das viele der klassischen Vorurteile erfüllte: ein autoritärer Führungsstil, starre Hierarchien und wenig Raum für Innovation. Außerdem waren die drei Gesellschafter nicht offen für Veränderungen.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Jan Seelig: Bei einer Übernahme spielt viel Psychologie mit. Es gab viel Unruhe in der Belegschaft. Manche überlegten, die Firma zu verlassen, obwohl die Auftragsbücher voll, Umsatz- und Gewinn sehr gut waren. Mir war klar: Veränderungen mussten sich für die Mitarbeiter schnell auszahlen.

Was haben sie getan?

Jan Seelig: Ich stellte eine Fachkraft für IT und Personalmanagement sowie einen Einkäufer ein, der heute mein Geschäftspartner ist. Mit diesen beiden führe ich das Unternehmen im Team. Heute steht bei uns der Mitarbeiter im Vordergrund. Wir haben einen Führungsstil eingeführt, der auf Zusammenarbeit und Mitbestimmung setzt. Dadurch konnten wir eine Unternehmenskultur schaffen, in der jeder Einzelne zur Weiterentwicklung des Unternehmens beiträgt.



Prokurist Mirco Lützkendorf (l.) und Geschäftsführer Jan Seelig (r.)

Was waren die weiteren Schritte?

Jan Seelig: Als ich übernahm, wurde HPT mehr oder weniger aus dem Bauch herausgeführt. Es gab keine Prozessbeschreibungen, keine moderne Lagerlogistik, keinen zentralisierten Einkauf. Manche Kollegen draußen schauten neidisch auf die Kollegen im Innendienst und anders herum. Also schoben wir Teambuildingmaßnahmen, wie unsere Freitagsteilnehmerabende an. Auf der werden alle Probleme der Woche besprochen. Prozessbeschreibungen ermöglichen heute, dass Kollegen auch mal für andere einspringen können. Durch konsequente Digitalisierung und die Einstellung des Einkäufers erzielten wir Kostenersparnisse im sechsstelligen Bereich, verbesserten Umsatz und Auftragslage.

Wie lange dauerte es, bis sich die Maßnahmen für die Firma auszahlen?

Jan Seelig: 2019 übernahm ich die Firma mit gut 20 Mitarbeitern. 2022 erzielten wir ein Rekordergebnis. Das toppten wir noch einmal 2023. Heute sind wir über 50 Mitarbeiter. Alle werden über dem tariflichen Mindestlohn bezahlt. Und wir haben ein ausgeklügeltes, 22 Boni umfassendes System, über das die Mitarbeiter am Erfolg der Firma beteiligt werden. Eine kostenlose Altersvorsorge zum Nulltarif gehört ebenso dazu wie geförderte Weiterbildungen oder zusätzliche Urlaubstage, gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit, um nur drei Beispiele zu nennen. *Das Interview führte Mirko Schwanitz*

»Vom Erfolg der Firma müssen alle Mitarbeiter profitieren.«

Jan Seelig,
Geschäftsführer



Kontakt:

HPT Elektro GmbH
Eichner Chaussee 4c
16356 Ahrensfelde
T 030 9929770
hpt.de
info@hpt.de

Vom Sonderausschuss bis zum Gründungsturbo

WENIGE WOCHEN VOR DER WAHL FÜHLT DAS DHB DEN SECHS IM BRANDENBURGER LANDTAG VERTRETENEN PARTEIEN AUF DEN ZAHN: WIE WILL IHRE PARTEI DIE BEDINGUNGEN FÜR GRÜNDUNG, NACHFOLGE UND BETRIEBSFÜHRUNG VERBESSERN?

Text: Karsten Hintzmann

SPD

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer hat in ihrem Report 2023 auf die größten Unsicherheitsfaktoren junger Menschen beim Thema Gründung und Nachfolge hingewiesen. Am meisten genannt wurden fehlende Anreize sowie ein hoher bürokratischer Aufwand. Letzteres wollen wir dadurch reduzieren, dass wir Verordnungen und Gesetze auf den Prüfstand stellen und so bürokratische Hürden konsequent abbauen. Dazu wird die märkische SPD einen Sonderausschuss des Landtages einrichten. Zudem werden wir weiter daran arbeiten, Gründerinnen und Gründern beste Startbedingungen zu bieten. Dazu werden wir zum Beispiel verstärkt Gründerzentren unterstützen. Etablierte und erfolgreiche Instrumente, wie die Meistergründungsprämie, müssen ausgebaut werden. Den hohen Energiekosten müssen wir durch eine Reform der Netzentgelte begegnen. Die geplante Neuregelung wird Betriebe und Haushalte in Brandenburg um über 200 Millionen Euro im Jahr entlasten.

CDU

Risikobereitschaft und die Übernahme von Verantwortung ist eine Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Deshalb sind Unternehmensgründungen und Startups, aber auch die Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge ein wichtiger Teil der CDU-Wirtschaftspolitik. Es mangelt zwar nicht an Förderprogrammen, aber die bürokratischen Vorgaben und Antragsverfahren sind nach wie vor hohe Hürden. Wir dürfen Unternehmer nicht Wochen oder gar Monate warten lassen. Daher möchten wir junge Menschen für das Unternehmertum begeistern und in Schulen und Hochschulen vermitteln, wie Existenzgründungen in Brandenburg erfolgen. Wir brauchen einen Gründungsturbo, dank dem Existenzgründungen, Start-ups und digitale Gewerbeanmeldungen in kurzer Zeit erfolgen können. Kleinen und mittleren Betrieben wollen wir bei der Suche nach Unternehmensnachfolgern durch



Alle Parteien, egal ob aktuell in der Regierungskoalition oder auf den Oppositionsbänken, versprechen dem Handwerk einen Abbau der bürokratischen Hürden und Belastungen in der neuen Legislaturperiode.

den Aufbau eines Nachfolgemanagements gezielt helfen sowie den Übergang erleichtern, z.B. durch Verlängerungen oder Bestandsschutz von Genehmigungen.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Eine wichtige Stellschraube ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg der Abbau von Bürokratie. Wir wollen Verwaltungsprozesse behördenübergreifend analysieren, verschlanken und digitalisieren. Unternehmen und andere Beteiligte sollen von Anfang an mit einbezogen werden. Landesförderprogramme wollen wir dahingehend überprüfen, Beantragung und Nachweisführung für KMU zu vereinfachen. Zudem möchten wir digitale Plattformen für schnelle Betriebsgründungen und -erweiterungen, auch für Unternehmensnachfolgen ausbauen. Wir brauchen deshalb einen Neustart der Verwaltungsdigitalisierung. Entscheidungen in den Behörden müssen digital unterstützt, Bearbeitung durch mehrere Behörden parallelisiert werden, damit sich Verfahren beschleunigen. Durch mehr digitale Plattformen wollen wir Betriebsgründungen und -erweiterungen, sowie Unternehmensnachfolgen vereinfachen und beschleunigen. In Bezug auf Betriebsnachfolgen braucht es Aufklärung, Beratung, finanzielle Förderung und Nachwuchskampagnen. Hier wollen wir die Kammern weiter unterstützen. Das Startgeld Lausitz wollen wir evaluieren und als Unterstützung für Gründende landesweit anbieten.

AFD

In Brandenburg gibt es aktuell rund 73 000 Unternehmen, deren Inhaber älter als 55 Jahre sind. Viele Unternehmen in Brandenburg sind in den 1990er Jahren gegründet worden, mit dem Nachfolgeproblem steht im Grunde der ganze Aufbau Ost zur Disposition. Die bisherigen Instrumentarien zu einer vereinfachten und aktivierenden Nachfolgeregelung sind nicht ausreichend. Das Land Brandenburg muss in Ergänzung zur Unternehmensnachfolgerichtlinie ein Praxismodell (Nachfolgestrategie) installieren, das aus der Analyse der Datenbanken zur

Unternehmensnachfolge im Land mögliche Holdingstrukturen identifiziert. Diese sollen zum Beispiel den Einkauf zentralisieren, zu Bürokratieentlastung führen (Steuerberatung) sowie andere Beteiligungsmodelle zur Unternehmensnachfolge entwickeln. Wir werden die Initiative »Lokal vor global« in Gang setzen, in der wir die Betriebe durch ein umfassendes Regionalkonzept stärken wollen, dem »Brandenburg Einkaufsnetz«. Die Sicherung der Angebote im ländlichen Raum hat Priorität.

LINKE

Die Förder- und Beratungsangebote für Gründungen, Nachfolge und Betriebsführung, wie zum Beispiel die Meistergründungsprämie oder die Unternehmensnachfolge werden wir fortführen und ausbauen. Die Beantragung wollen wir entbürokratisieren. Wir werden uns für vereinfachte Verfahren und durchdigitalisierte Antragswege einsetzen. Im Dialog mit den Praktikern wollen wir einen Katalog umsetzbarer Maßnahmen erarbeiten und umsetzen. Wir werden eine dringend benötigte Prozessbegleitung fördern, die vor allem die Vorbereitung von Inhabern und Unternehmen umfasst und damit die Übergabefähigkeit verbessert. Die Kontaktanbahnung wollen wir intensivieren und dafür eine landesweite »Matching-Plattform« einführen. Mittels einer Imagekampagne wollen wir die Übernahmegründung als eine Gründungsform bewerben. Zur Unterstützung von Unternehmertum, Gründung und Nachfolge halten wir die zeitige Sensibilisierung an Schulen und Hochschulen mit Unterstützung der Handwerkskammern für hilfreich.

BVB / FREIE WÄHLER

Wir wollen eine unbürokratische, schnelle und digitalisierte Verwaltung schaffen, die den Unternehmen die



Arbeit so einfach wie möglich macht. Zudem wollen wir die steuerlichen Bedingungen für Unternehmen verbessern. Die Steuergesetzgebung wird jedoch vor allem von der Bundesebene bestimmt. Die Bundesvereinigung der Freien Wähler setzt sich dort für höhere Freibeträge ein, um klein- und mittelständische Unternehmen und insbesondere Familienunternehmen bei einer Unternehmensübergabe nicht mit hohen Steuerlasten zu erdrücken. Zudem setzen wir uns für den Erhalt von Steuerbefreiungen ein, etwa für Agrardiesel. Wettbewerbsverzerrende deutsche Sonderabgaben (beispielsweise die Deutsche CO₂-Abgabe zusätzlich zu den Kosten des EU-Emissionsrechtehandels EU-ETS) lehnen wir aufgrund der resultierenden Schädigung der Wettbewerbsfähigkeit einheimischer Unternehmen ab.

SPITZENKANDIDATEN VOR DER WAHL IM KREUZVERHÖR

Nach dem Ende der Sommerferien rückt die Landtagswahl in Brandenburg zunehmend in den öffentlichen Fokus. Am 22. September wird zwischen Prignitz und Lausitz gewählt – es geht um die Besetzung des 8. Brandenburger Landtags. Die Umfragen lassen vermuten, dass es bis zur Schließung der Wahllokale um 18 Uhr ein spannendes Rennen wird. Viele Fragen drängen sich auf: Kann die SPD zum achten Mal ihre Spitzenposition als stärkste politische Kraft im Land behaupten, oder muss sie sich der AfD ge-

schlagen geben? Hat die aktuelle Koalition aus SPD, CDU und Grünen eine Zukunft? Wie werden die politischen Karten nach der Wahl neu gemischt? Jede Stimme zählt, viele Brandenburger haben sich noch nicht entschieden, wo sie am 22. September ihr Kreuz setzen werden.

Brandenburgs Handwerkerinnen und Handwerker – ob sie bereits entschlossen sind oder auch nicht – sind herzlich eingeladen, die Spitzenkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien wenige Ta-

ge vor der Wahl intensiv zu befragen. Am Montag, den 16. September, findet um 16 Uhr im Märkischen Gildehaus Caputh (Schwielowseestraße 58) auf Einladung des Brandenburger Handwerkskammertags eine Wahldiskussion mit den Spitzenkandidaten und Spitzenkandidatinnen der Parteien statt. Seien Sie dabei und stellen Sie die Fragen, die Sie zur Situation Ihres Betriebes und des Handwerks bewegen. *Karsten Hintzmann*

Anmeldungen bitte unter sekretariat@hwkpotsdam.de

Bis in den letzten Winkel handgefertigt

MANUELA SCHILK FEIERT MIT IHRER FIRMA FÜR INNEN- UND AUSSENWERBUNG IN FREDERSDORF BALD 50-JÄHRIGES JUBILÄUM. NOCH IMMER DENKT SIE MIT 71 JAHREN NICHT ANS AUFHÖREN UND STEHT FAST JEDEN TAG IN DER PRODUKTIONSHALLE.

Wenn man die Werkstatt der Schilk GmbH betritt, vorbei an der vier Meter hohen Schildkröte, dem Firmenmaskottchen, die jeden Besucher begrüßt, könnte man denken, hier ist eine Industriefertigung im Schichtbetrieb angesiedelt und kein kleiner Familienbetrieb für Werbemittel. Die Gänge der 1300 Quadratmeter großen Halle sind für Gabelstapler ausgelegt. LKW können zum Laden ins Gebäude fahren. »In der Bauvorbereitung hatten wir damals mit einem Arbeitsvolumen für rund

40 Mitarbeiter kalkuliert«, erinnert sich Geschäftsführerin Manuela Schilk. Es sollte dann anders kommen.

Heute sind sie noch zu dritt: Manuela Schilk, ihre Tochter Martina und der langjährige Produktionsmitarbeiter Thomas. Dazu kommen noch zwei Subunternehmer, die sich in die Halle eingemietet haben und manchmal bei Aufträgen unterstützen. Sie fertigen für ihre Kunden alle erdenklichen Arten an Werbemitteln. In der Werkstatt werden Autos beklebt, Leuchtkästen konstruiert, Aufsteller verschraubt oder Schilder gefräst. Für jeden Produktionsschritt in der Werkstatt existiert ein eigener Arbeitsbereich. Es gibt einen Schweißbisch, eine Abkantmaschine für Aluminiumbleche, eine Poliermaschine für das Acrylglas und mehrere Sägen für die teilweise vier Meter großen Aluminium- und Kunststofftafeln. »Bei uns ist alles echtes Handwerk. Jeder kleine Winkel, den wir verbauen, ist von uns selbst gefräst und gestanzt. Es gibt keine Produkte von der Stange bei uns«, erklärt Manuela Schilk, die seit der Gründung im Unternehmen ist.

GOLDENE UND SCHLECHTE ZEITEN

1976 hatte ihr Ex-Mann den Betrieb in Berlin-Moabit gegründet und drei Jahre später in die heutige GmbH umgewandelt. Die gelernte Industriekauffrau übernahm damals die Buchhaltung. »Unsere Kunden kamen damals fast ausschließlich aus West-Berlin«, erzählt Manuela Schilk. Mit der Wende sollte sich das schlagartig ändern. Für den Betrieb brechen goldene Zeiten Anfang der Neunziger an. Das Paar beschließt den Umzug nach Fredersdorf-Vogelsdorf, in den Speckgürtel von Berlin, um mehr Platz zu haben. Fast drei Millionen Mark investieren sie in den Bau der Halle, der sich über drei Jahre zieht. Die Geschäfte laufen indes fantastisch. Über 30 Mitarbeiter müssen im Schichtsystem arbeiten, um die Masse an Aufträgen zu bewältigen.

»FORTSETZUNG FOLGT!«

VERANSTALTUNGSREIHE RUND UM DAS THEMA UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Monatlich gibt es Veranstaltungen mit wechselnden Themenfeldern für Unternehmer, potenzielle Nachfolger und Interessierte, um sich mit den zahlreichen Facetten des komplexen Übergabe-/Übernahmeprozesses rechtzeitig zu beschäftigen und auszutauschen.

3. September: Online-Sprechstunde »Digitalisierung im Handwerk und Fördermöglichkeiten«

17. September: Unternehmensnachfolge »Frühzeitig planen, erfolgreich wachsen: Mitarbeiterbindung für Unternehmensstabilität«

1. Oktober: Online-Sprechstunde »Unternehmensbewertung und Finanzierung im Rahmen der Betriebsnachfolge«

15. Oktober: Unternehmensnachfolge »Der perfekte Exit: Steuern & Recht beim Unternehmensübergang meistern«



Ansprechpartner/in zur Unternehmensnachfolge:

Carolin Latk; T 0335 5619-209; carolin.latk@hwk-ff.de
Michael Liebich; T 0335 5619-247; michael.liebich@hwk-ff.de
Rüdiger Schulz; T 0335 5619-126; ruediger.schulz@hwk-ff.de
betriebsberatung-ostbrandenburg.de



Foto: © Robert Iwanetz

»Bei uns ist alles echtes Handwerk. Jeder kleine Winkel, den wir verbauen, ist von uns selbst gefräst und gestanzt. Es gibt keine Produkte von der Stange bei uns.«

Manuela Schilk

»Werbemittel hatten auf einmal eine viel stärkere Bedeutung, jeder wollte in Werbung investieren«, sagt Manuela Schilk. Doch der Aufschwung hält nicht ewig. Ab der Jahrtausendwende bricht der Umsatz langsam ein. Mitarbeiter müssen gehen. Dann trennt sich zu allem Übel auch noch das Geschäftsführerpaar. »Wenn meine Tochter damals nicht gewesen wäre, hätten wir ganz sicher alles verkauft«, sagt die gebürtige Berlinerin.

KONSOLIDIERUNG MIT FRAUENPOWER

Martina, genannt »Tina«, Schilk, die damals wie heute in einem Eigenheim auf dem Firmengelände wohnt, stand schon als kleines Mädchen an der Stanzmaschine. Später lernte sie unter ihrer Mutter den Beruf der Industriekauffrau. Nach ihrem Abschluss verlässt sie jedoch den Betrieb. »Ich konnte nicht bei meinen streitenden Eltern bleiben«, sagt die heute 37-Jährige. Doch als sie mitbekommt, dass ihr Vater seine Anteile verkaufen möchte, kommt sie zurück und tritt an seine Stelle.

Gemeinsam konsolidieren die beiden Frauen den Betrieb. »Wir haben angefangen das Team zu verkleinern, die Buchhaltung zu entschlacken und mehr Wert auf Nachhaltigkeit bei der Produktion gelegt, um kostensparender zu arbeiten«, sagt Tina Schilk. Beim immer stärker aufkommenden Online-Handel realisieren sie schnell, dass sie nicht über den Preis kommen können.

»Unsere Stärke ist die individuelle Beratung und das handwerkliche Know-how. Bei uns können die Kunden jedes Maß und Material kriegen, mit einer Qualität die Jahrzehnte hält«, sagt Tina Schilk. Allein im unmittelbaren Umkreis in Fredersdorf passiert man dutzende Proben ihrer Arbeiten: die Leuchtkästen der alteingesessenen Kastanienapotheke, die Werbeschilder der Traditionsfleischerei Ottlik, die Beklebung der Feuerwehren. Sie haben aber auch schon Großaufträge für die Berlinale oder die Charité fertig gestellt.

Der Großteil der Arbeit komme über Werbeagenturen herein, die teilweise seit Jahrzehnten mit der Schilk GmbH zusammenarbeiten. »Wir haben sehr vertrauensvolle, fast familiäre Verhältnisse mit unseren Partnern«, berichtet Tina Schilk. Auch mit ihrer Mutter arbeitet sie tagtäglich noch sehr gerne zusammen. »Ich hoffe Mama macht noch, bis sie 80 ist«, scherzt sie.

Ans Aufhören denkt Manuela Schilk mit ihren 71 Jahren nicht. »Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht«, sagt die Geschäftsführerin. Dafür rennt schon die nächste Generation Schilk-Mädchen durch die Werkstatthallen, hilft manchmal bei Beklebung oder sitzt auf einer Schaukel neben dem Regal mit den Aluminiumprofilen. »Meine Tochter Emma kommt bald in die Schule«, sagt Tina Schilk. »Mal sehen, ob sie mir eines Tages nachfolgen möchte.« *Robert Iwanetz*



Schilk GmbH
Ernst-Thälmann-
Straße 28
15370 Fredersdorf-
Vogelsdorf
T 033439 8390
schilk-gmbh.de

LEHRSTELLENBÖRSE FÜR AUSBILDUNGSPLATZSUCHE NUTZEN

AZUBI-FLIESENLEGER/IN GESUCHT



Foto: © midjourney

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (m/w/d)

Jan Lenz, Bahnhofstraße 145, 16359 Biesenthal

Kontakt: Kevin Segeth, T 03337 2319, janlenz@t-online.de

www.fliesenhaus-lenz.de

SCHÖN ZU WISSEN ...

POST STREICHT NACHNAHME

Das Unternehmen »Deutsche Post« stellt die Produkte Nachnahme und Einschreiben ab 1. Januar 2025 ein. Somit gibt es erneut zwei Zustelloptionen weniger. Ab Ende 2024 werden die Briefträger nicht mehr verpflichtet sein, den Traditions-Service der Deutschen Post »Einschreiben Eigenhändig« umzusetzen. Der Grund für diese Entscheidung liegt im ineffizienten Ablauf und der hohen Zahl von Sendungen, die letztendlich nie abgeholt wurden. Die Option »Nachnahme«, bei der der Empfänger den Brief nur gegen Bezahlung eines bestimmten Betrags erhält, wird ebenfalls eingestellt. Kunden müssen ihre Versandmarken für Nachnahme bis Ende des Jahres 2024 verwenden. Ab 2025 steht dieser Service nur noch bei der DHL zur Verfügung.

24. OKTOBER

TREFFEN FÜR UNTERNEHMER

Die Handwerkskammer lädt Interessierte zu einem informativen Unternehmerfrühstück ein. Die Veranstaltung findet am 24. Oktober ab 9 Uhr im Konferenzraum 2 des Frankfurter Hwk-Bildungszentrums statt. Frühstücksthema: »Wachstum und Innovation durch den cleveren Einsatz von Fördermitteln«. In Zusammenarbeit mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und den Hwk-Betriebsberatern erhalten Teilnehmer nützliche Einblicke in aktuelle Fördermöglichkeiten und deren Nutzung für den eigenen Betrieb. Zusätzlich geht es in dem anschließenden persönlichen Austausch auch um das Thema der Unternehmensnachfolge. Das Unternehmerfrühstück bietet Gelegenheit, sich zu informieren und individuelle Fragen zu klären. **betriebsberatung-ostbrandenburg.de**



ARBEITSMARKTFÖRDERPROGRAMM FÜR SCHWERBEHINDERTE IN AUSBILDUNG

In Brandenburg wird die aktive Unterstützung bei der betrieblichen Ausbildung und bei der Arbeitsplatzsuche mit dem neuen Landesförderprogramm »Perspektive inklusiver Arbeitsmarkt 2.0« (PiA 2.0) weiter fortgesetzt. Die Kammer berät und hilft bei der Antragstellung.

Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen dürfen mit verbesserten Förderbedingungen für Betriebe und Auszubildende rechnen. Das Integrationsamt im Landesamt für Soziales und Versorgung betreut die Förderung. Bei Auszubildenden liegt der Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent vor. Alternativ ist auch ein Grad der Behinderung von 30 oder 40 möglich, insofern die Agentur für Arbeit eine Gleichstellung ausgesprochen hat.

Für Ausbildungsbetriebe kann ein Zuschuss von bis zu 14.000 Euro für ein Ausbildungsverhältnis gewährt werden. Wenn der Auszubildende einen besonderen Unterstützungsbedarf hat, beispielsweise ein Übergänger aus einer Werkstatt für behinderte Menschen ist, kann der Zuschuss auf bis zu 17.000 Euro steigen. Darüber hinaus kann das Durchführen von theoriereduzierten Ausbildungen mit bis zu 9.000 Euro zusätzlich bezuschusst werden.



Foto: © BGS/stock7/Adobe Stock.com

Eine Zusatzqualifizierung von Ausbildungspersonal kann mit einer Förderung von bis zu 3.000 Euro pro Person unterstützt werden. Die Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit, dessen Ziel es ist, vor allem junge schwerbehinderte Menschen auf das Unternehmen aufmerksam zu machen (z. B. Werbemaßnahmen auf Messen, Imagefilme, Websitegestaltung, digital und Printwerbung) ist mit einmalig 5.000 Euro förderfähig.



Kontakt:

Nadine Gielisch, Inklusionsberaterin,

T 0335 5554 242, nadine.gielisch@hwk-ff.de

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für
**Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen**

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullungen
mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

www.handwerksblatt.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos



Aktionspreis

€ 21.800,-

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.



ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

vh-buchshop.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.

Tel.: 0157-88201473

maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

www.finstervalder.eu



Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826

FINSTERWÄLDER container

KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen - Dokaträger - Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73 / 690 2405

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.
0170 / 671 03 70 oder
f.luft@luft-unternehmensberatung.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151 / 46464699

oder

dieter.von.stengel@me.com

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**
**KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**



Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Geschäftsübergabe Schlosserei

In Wadersloh
Ca. 800m² Halle
Möglichkeit zur Einarbeitung
schlosserei-wadersloh@gmx.de

Firmenübergabe Kfz-Werkstatt

Bielefeld-Brackwede
Die riesen Chance zur eigenen Kfz-Werkstatt
Übergabe mit Einarbeitung
firmenuebergabe.kfz@gmx.de

Wir kaufen Ihre GMBH

rechtsverbindlich und sicher

Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?
Bitte wenden Sie sich an uns.
u.h.boehmer@gmx.de +49174 1695028

Friseurmeister/in für sofort gesucht

spätere Geschäftsübernahme möglich
Damen- und Herren-Salon im
Stadtzentrum Raum Werden/Havel
Tel.: 03327-732224

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE
FIRMENWAGEN
FÜRS HANDWERK**

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und
Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt
ein MarktPlatz-Inserat
sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Netzwerk Zukunft »Schule – Wirtschaft«

DIE BEIDEN OSTBRANDENBURGISCHEN WIRTSCHAFTSKAMMERN (HWK UND IHK) UND DAS REGIONALE NETZWERK ZUKUNFT.SCHULE UND WIRTSCHAFT FÜR BRANDENBURG E. V. ZEICHNEN JÄHRLICH FIRMEN UND EINRICHTUNGEN AUS, DIE SICH AUF VORSCHLAG VON SCHULEN IM LOKALEN UMFELD BESONDERS FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG STARK MACHEN.



Geehrt wurde Elektrotechnikermeister Armin Krohm aus Bugk bei Storkow, den die Europaschule Storkow für die Auszeichnung vorschlug

Foto: © Silke Köppen | hwk-ff.de

14 Schulen aus Ostbrandenburg haben mehr als 25 Firmen und Einrichtungen für die Auszeichnung »Betrieb mit hervorragender beruflicher Orientierung« vorgeschlagen. Eine Fachjury hat es sich nicht leichtgemacht und 20 von ihnen für die Würdigung ausgewählt.

- Autohaus Wahl GmbH, Templin
- DRK Kita Knirpsenhausen, Erkner
- Fels- Werke GmbH, Rüdersdorf
- FRITSCHKE Stickerei und Druck, Hoppegarten
- IMD Labor Oderland GmbH, Frankfurt (Oder)
- Kaufland Vertrieb 282 GmbH & Co. KG, Frankfurt (Oder)
- Kaufland Warenhandel Berlin GmbH & Co. KG, Frankfurt (Oder)
- KiTa Gänseblümchen, Hoppegarten
- Klosterbrauerei Neuzelle GmbH, Neuzelle
- Krohm GmbH, Storkow
- MAYER Kanalmanagement GmbH, Rüdersdorf bei Berlin
- Modellbau Stein GmbH, Frankfurt (Oder)
- Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gGmbH, Woltersdorf
- Siegfried Erkner & Sohn GmbH, Rüdersdorf bei Berlin
- Zoologischer Garten Eberswalde
- Stahlwasserbau Beeskow GmbH, Beeskow
- Tagespflege »Schwedter Tor«, Angermünde
- Zoo & Co. Birkholz, Strausberg
- Fontana Gartenbau GmbH, Küstriner Vorland, Manschnow
- Winkler Fahrzeugteile GmbH, Hoppegarten

Hwk-Kammerpräsident Wolf-Harald Krüger betont, dass »wir die Begegnung von Grundschulern mit einer Hobelbank oder einem Backofen, von Oberschülern mit einer Bohr- oder Drehmaschine, von Gymnasiasten mit elektronischen Steuerungssystemen oder optischen Geräten brauchen. In unserer digitalen Wisch-und-Weg-Welt brauchen wir mehr denn je die Begegnung von Schülern mit Frauen und Männern, die noch mit den Händen arbeiten. Wir brauchen das Zusammensein mit Praktikerinnen und Praktikern in den für das Funktionieren einer Gesellschaft ebenso wichtigen sozialen Berufen. Diese Menschen sind es, die den Jugendlichen nicht nur zeigen, wie etwas funktioniert. Sie sind es auch, die von der Erfüllung erzählen können, die es bereitet, wenn man am Ende des Tages das Ergebnis seiner Hände Arbeit sehen kann.«

VIEL SINNVOLLES GING ÜBER BORD
Im Osten Deutschlands gibt es noch die Erinnerung an eine Welt mit Werkunterricht, dem Fach Produktive Arbeit (PA), in dem man zumindest schnell mitbekam, was man nicht machen wollte. Man erinnert sich an Arbeitsgemeinschaften, an Stationen junger Naturforscher und Techniker, in denen Kinder Betonmischern begegneten oder Punktschweißmaschinen, dem Boots- oder Flugzeugmodellbau oder der Nähmaschine. Vieles wurde vor 30 Jahren aus Kosten-, manches aus politisch-ideologischen Gründen über Bord geworfen. Diskussionen um neue Wege in der Berufsorientierung dürfen nicht zum leeren Geschwätz verkommen.

TISCHLERLEHRLINGE PRÄSENTIERTEN GESELLENSTÜCKE FÜR DIE »GUTE FORM« IM WAHRSTEN SINN GEEIGNET

Kaja Stegelmann

Tischlerei Daniel Beutler, Rüdnitz bei Bernau



Julius Kirsch

Projekt Ladenbau, Rüdersdorf



Sonja Rudolph

Tischlerei Bernd Blankenburg, Strausberg



Felix Höper

Firma HDG Tischlerei, Eisenhüttenstadt



Chantal Gutsche

Corpus Linea, Hoppegarten



Hannes Schulz

Tischlerei Röhltke, Lunow-Stolzenhagen



Eric Liebmann

Tischlerei HFBB, Bernau



Paula Förster

Modellbau Stein GmbH, Frankfurt (Oder)



Jan Netzel

Tischlerei Dinter, Petershagen



Richard Breiert

Tischlerei Thomas Breiert, Beeskow



Fotos: ©Mirko Schwantz/Leif Kuhnert/hwk-ff.de

Es war wieder einmal soweit. Die Tischlerlehrlinge in Ostbrandenburg präsentierten Prüfungsausschüssen und der Öffentlichkeit ihre Gesellenstücke in der Bahnhofspassage Bernau, der Handwerkskammer in Frankfurt (Oder) und, erstmalig, im Jagdschloss Fürstenwalde. Im Kammerbezirk bestanden über 50 Tischlerlehrlinge die Prüfungen und können sich nun auf die Gesellenfreisprechungen freuen. Zu sehen gab es Side-



Karl Justus Schnürpel,
Tischlerei Tackenberg, Frankfurt (Oder), Ortsteil Rosengarten

boards und Couchtische, rustikale und moderne Türen, aber auch ausgefeilte Schreibtische und die Neuinterpretation einer klassischen Bauerntruhe. Aus Ostbrandenburg können insgesamt elf Gesellen am Wettbewerb »Die Gute Form« in Potsdam Anfang September teilnehmen. Sie müssen sich zu diesem renommierten Wettbewerb im Rahmen der Deutschen Meisterschaften im Handwerk selbst anmelden. hwk-ff.de

WEITERBILDUNG

KURS ZUM BRANDSCHUTZHELPER



Foto: © engel.at - stock.adobe.com

Jeder Betrieb ist gesetzlich zur Ausbildung von Brandschutzhelfern verpflichtet. Die Hwk hat ihr Kursangebot um die entsprechende Ausbildung erweitert.

Brandschutzhelfer/in kann jede/r angestellte Mitarbeiter/in einer Firma werden. Der Unternehmer bzw. die Unternehmerin hat eine ausreichende Anzahl von Beschäftigten durch fachkundige Unterweisung und praktische Übungen im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen

vertraut zu machen. Für Baustellen gilt diese Notwendigkeit nur für Büros, stationäre Baustelleneinrichtungen wie Unterkünfte und Werkstätten. Ein Anteil an Brandschutzhelfer von fünf Prozent der Beschäftigten ist in der Regel ausreichend. Eine größere Anzahl kann z. B. in Bereichen mit erhöhter Brandgefährdung, bei der Anwesenheit vieler Personen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität erforderlich sein. Für die Feuerwehr sind Brandschutzhelfer wichtige Ansprechpartner. Sie unterstützen bei der Informationsbeschaffung. Erworbene Kenntnisse werden in einer schriftlichen Prüfung nachgewiesen und in einer praktischen Übung erprobt. Teilnehmer erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat nach ASR A2.2. Es hat sich bewährt, die Unterweisung mit Übungen in Abständen von drei bis fünf Jahren zu wiederholen.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

KURSTERMIN UND ORT:

Dienstag, 8. Oktober 2024,
8 bis 15 Uhr

Ort: Hwk-Berufsbildungsstätte
Hennickendorf, Rehfelder Str. 50,
15378 Hennickendorf

Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski, T 0335 5554-233
volkmar.zibulski@hwk-ff.de
Mario Randasch, T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Für weiteren Informationen rund um Fort-, Weiterbildung und Meisterschule in Handwerken nutzen Sie den QR-Code.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 08/24 vom 16. August 2024

für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinenschen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 08/24 vom 16. August 2024

für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,

Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,

Albert Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Karen Letz,

Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –
Region Ostbrandenburg

Bahnhofstraße 12, 15230 Frankfurt (Oder)

Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Michael Thieme

Tel.: 0335/56 19-108, Fax: 0335/56 19-110

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:

https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

329.212 Exemplare (Verlagsstatistik, April 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

»AUF IT GEBAUT – BAUBERUFE MIT ZUKUNFT« NACHWUCHSWETTBEWERB GESTARTET

Bautalente aufgepasst: Werde Teil mit Deiner Erfolgsstory! Der Nachwuchswettbewerb für digitale Lösungen in der Bauwirtschaft wendet sich an Auszubildende, Studierende, Beschäftigte und Startups der »Wertschöpfungskette Bau«.



Jetzt für den Wettbewerb »Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft 2025« hier anmelden.

Es warten wieder attraktive Preise auf die Gewinner. Zudem findet die Preisverleihung auf der BAUMünchen statt. Hier können Bautalente wichtige Kontakte in die Branche knüpfen, sich austauschen und vernetzen. Anmelde- und Abgabeschluss ist diesmal der 16. Oktober 2024.

 aufitgebaut.de/der-wettbewerb/jetzt-anmelden/

LÄUFER/INNEN FÜR EIN »TEAM HANDWERK« GESUCHT EBERSWALDER STADTLAUF

Foto: © Michael Thieme | hwk-ff.de



Für den Eberswalder Stadtlauf am 15. September möchte die Handwerkskammer ein TEAM HANDWERK von sechs Läuferinnen bzw. Läufern an den Start bringen. Für die Team-Handwerker fällt keine Startgebühr an. Interessenten aus dem Handwerk im Barnim / Barnimer Land melden sich bitte mit Vorname, Name, Firma hier in per Mail. michael.thieme@hwk-ff.de wirtschaftsmacht@hwk-ff.de
Informationen über den Stadtlauf über den QR-Code.



 www.eberswalder-stadtlauf.de

TAG DES HANDWERKS IM ODERBRUCHMUSEUM HANDWERKERMARKT IM PARK ALTRANFT

Die Hwk beteiligt sich am dritten Samstag im September am Regional- und Bauernmarkt im Oderbruchmuseum in Altranft (Landkreis Märkisch-Oderland). Bäcker, Brauer, Fotograf, Orgelbauer und Schmied

bilden traditionelle Handwerkstechniken sowie modernes, junges Unternehmertum im Handwerk ab.

Geplant sind Interviews mit Lehrlingen und Junggesellen, die Einblick in ihre Handwerksberufe geben und als »Botschafter« Schülerinnen und Schüler sowie junge Erwachsene kompetent und tatkräftig informieren. Auch der Handwerker Männerchor Bad Freienwalde tritt auf.



Weitere Informationen mit diesem QR-Code.

**TAG DES
HANDWERKS**
21.09.2024

TERMINE VORMERKEN

VERANSTALTUNGEN



6. September

Ausbildungsmesse SAM in Schwedt, ubs

11. September

Lehrberufeschau des Handwerks in Fürstenwalde, BSG Pneumant

14. September

28. Ausbildungstag in Strausberg, Schulsportmehrzweckhalle

17. September

Ausbildungsbörse Prenzlau, OSZ Uckermark

18. September

Lehrberufeschau des Handwerks in Rüdersdorf bei Berlin, Grund- und Oberschule

26. September

Lehrberufeschau des Handwerks in Templin, Joachimsthalsches Gymnasium

27. September

Bernauer Ausbildungs- und Studienbörse, Paulus-Praetorius-Gymnasium in Bernau

11. und 12. Oktober 2024

40. deGUT in Berlin – Gründungsmesse, Veranstaltung rund um berufliche Selbstständigkeit und Unternehmensführung, ARENA Berlin

21. und 22. November 2024

Innovationsparcours: Sehen, anfassen, ausprobieren – digitale Technologien erleben; Klimafestival 24, STATION Berlin



Nicoleta, Enkatex workwear

#DeinMeinBusiness

Ein starkes Team: Dein Business und unsere Beratung.

Mehr zu unserer persönlichen Geschäftskundenbetreuung erfährst du in deinem Telekom Shop oder am 18. und 19.09. in unserem Kundenhaus auf der DIGITAL X.

Persönliche
Beratung:
auch auf der
DIGITAL X!

 Connecting
your world.

Hier mehr
erfahren:

